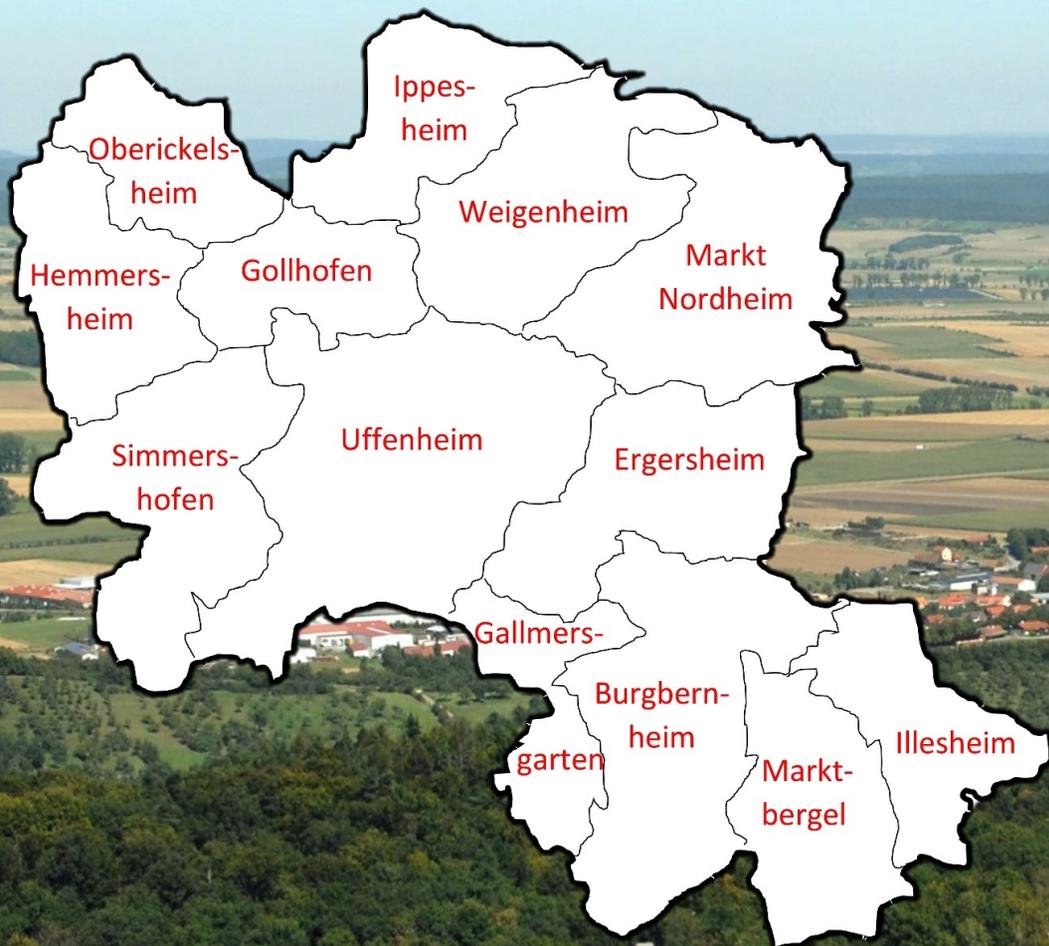


Kommunale Allianz A7 Franken West



Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
Fortschreibung 2019

Impressum

Kommunale Allianz A7 Franken West

Vorsitz: Wolfgang Lampe, Bürgermeister der Stadt Uffenheim

c/ o Verwaltungsgemeinschaft Uffenheim
Marktplatz 16
97215 Uffenheim

Foto Titelblatt: Stadt Burgbernheim

Stand 31.07.2019

Förderung

Die ILE A 7 Franken West finanziell unterstützt durch die Mittel des Freistaats Bayern und durch das Amt für ländliche Entwicklung Mittelfranken.



Ländliche
Entwicklung
in Bayern

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Rahmenbedingungen	1
1.1. Grundlagen der ILEK-Fortschreibung	1
1.2. Vorgehensweise & Beteiligung.....	2
2. Veränderte Rahmenbedingungen.....	4
2.1. Bevölkerungsentwicklung.....	4
2.2. Ortsentwicklung	6
2.3. Grundversorgung und Daseinsvorsorge	6
2.4. Wirtschaftliche Entwicklung.....	7
3. Evaluierung des bisherigen Umsetzungsprozesses	11
3.1. Evaluierung der Organisationsstruktur und der Management-Ebene.....	11
3.2. Festlegungen der neuen Organisation	12
3.3. Darstellung und Bewertung der bisherigen Umsetzungsergebnisse.....	13
3.4. Fazit ILEK 2007 – 2019: Eine Region ist zusammengewachsen.....	19
4. Weiterentwicklung der Strategiegrundlage für die ILE A7 Franken West	20
4.1. Übergeordnete Entwicklungsziele	20
4.2. Strategieziele.....	20
4.3. Neue bzw. prioritäre Handlungsfelder	22
5. Projekt- und Maßnahmenkatalog.....	23
5.1. Projektübersicht	23
5.2. Schlüssel- und Schwerpunktprojekte.....	37
6. Umsetzung	39
6.1. Fördermöglichkeiten für den ländlichen Raum in Bayern	39
6.2. Verfahren der ländlichen Entwicklung: Örtliche Projekte	41
7. Indikatoren für künftige Prozessevaluierung	45
Quellenverzeichnis	48

1. Einleitung und Rahmenbedingungen

Die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) stellt in Bayern seit 2004 ein erfolgreiches Instrument zur Entwicklung ländlicher Gemeinden dar. Über 110 Kooperationen wurden bis heute gegründet und beschäftigen sich mit mannigfaltigen Themen von der touristischen Vermarktung ihrer Region über Innenentwicklung bis hin zur Sicherung der Daseinsvorsorge und Verwaltungskooperationen.

Mit Hilfe der ILE sollen handlungsfähige Größenordnungen durch interkommunale Zusammenarbeit zur Lösung gemeindeübergreifender Probleme bzw. zur Realisierung gemeinsamer Projekte hergestellt werden. Der integrierte Entwicklungsansatz ist dabei ausgerichtet auf alle für die jeweilige Problemstellung relevanten Funktionen und soll die Entwicklungsaktivitäten der Gemeinden sowie auch die daraus resultierenden Maßnahmen anderer Träger einbinden und koordinieren (vgl. GEIERHOS, EWALD et al. 2007).

1.1. Grundlagen der ILEK-Fortschreibung

Am 30. November 2005 unterzeichneten die Bürgermeister der Städte Burgernheim und Uffenheim sowie der Gemeinden Ergersheim, Gallmersgarten, Gollhofen, Hemmersheim, Ippesheim, Markt Nordheim, Oberickelsheim, Simmershofen und Weigenheim eine gemeinsame Erklärung und Geschäftsordnung zur interkommunalen Zusammenarbeit. Grundgedanke des Zusammenschlusses war es, eine bessere Außenwirkung für die Region zu erzielen.

Im März 2007 erfolgte die Fertigstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts. Für die Kommunale Allianz erschienen dabei folgende Fragestellungen von besonderer Bedeutung (vgl. ILEK 2007):

- Wie kann die Identität der landwirtschaftlich geprägten Orte im Gollachgau entwickelt werden?
- Welche Strategien eignen sich zur Aufwertung der Ortskerne?
- Inwieweit kann das Thema „regenerative Energien“ zur Stärkung der lokalen Wertschöpfung entwickelt werden?
- Womit können junge Menschen, insbesondere Kinder und junge Frauen an die Region gebunden werden?

Im Rahmen dieses Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes wurde der Raum der betroffenen elf Kommunen ausführlich und detailliert analysiert und bewertet. Daraus wurde eine Vielzahl an Projekten und Maßnahmen abgeleitet, deren Umsetzung seit 2007 kontinuierlich vorangetrieben wurde.

Mit dem Beitritt der Gemeinde Illesheim und der Marktgemeinde Marktbergel im Jahr 2014 erfolgte eine Arrondierung des funktionalen Raumes, sodass die Verwaltungsgemeinschaften Burgernheim und Uffenheim mit ihren jeweiligen Mitgliedsgemeinden nun komplett in der Allianz vertreten sind. Den rechtlichen Anforderungen gemäß wurde ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK +2) erstellt und 2016 veröffentlicht.

Seit der Erstellung des ILEK vor über zwölf Jahren wurden zahlreiche Projekte umgesetzt. Im Rahmen einer Zwischenevaluation im Januar 2016 wurde bereits deutlich, dass nach diesem Zeitraum die Grundlagen der ILE „A7 Franken West“ nicht mehr den aktuellen

Herausforderungen entsprechen. Deshalb beschloss die Allianz der 13 Kommunen die Grundlagen ihrer Arbeit – das Integrierte Entwicklungskonzept – zu aktualisieren und damit die Handlungsgrundlage für die Zukunft auf den neuesten Stand zu bringen.

Die nun vorliegende Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts für die A7 Franken West wurde gezielt als projektorientiertes Konzept erarbeitet, um einen fließenden Fortgang des laufenden ILE-Prozesses zu gewährleisten und den ILE-Akteuren ein praxisorientiertes Handlungskonzept für ihre Kooperation an die Hand zu geben.

1.2. Vorgehensweise & Beteiligung

Im Rahmen der Bearbeitung der vorliegenden Konzept-Fortschreibung wurden folgende Beteiligungen durchgeführt:

- Zweitägiges Evaluations- und Fortschreibungsseminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim mit einem Teilnehmerkreis bestehend aus den Mitgliedern des Allianzrats (ILE-Bürgermeister), des Geschäftsstellenleiters der Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim, der Allianzmanagerin, der ALE-Betreuerin, der LEADER-Managerin der LAG Südlicher Steigerwald und der Regionalmanagerin des Landkreises Neustadt a.d. Aisch – Bad Windsheim (20. – 21.02.2019)
- Workshops zur Erarbeitung der Inhalte der Einzelprojekte nach Handlungsfeld mit einem Teilnehmerkreis bestehend aus ILE-Bürgermeistern, dem Umsetzungsmanagement sowie der ALE-Betreuerin (27.03.2019, 03.04.2019, 10.04.2019, 09.05.2019)
- Erarbeitung und Abstimmung der Strategieziele im Rahmen einer Allianzratssitzung (22.05.2019)
- Interkommunale, öffentliche Gemeinderatssitzung mit 13 Kommunalgremien (31.07.2019)
- Abstimmung mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken
- Einholung von Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange (Regierung, Landratsamt, Staatliches Bauamt, WWA, AELF, LAG Aischgrund, LAG Südlicher Steigerwald)

Die in der Allianz A7 Franken West beteiligten Kommunen sind regional in diversen Strukturen und unterschiedlichen räumlichen Zuschnitten aktiv. Der integrierte und regional-orientierte Ansatz der Regionalentwicklung erfordert, dass die verschiedenen für die Region aufgestellten Konzepte und Untersuchungen bei der Erstellung des hier vorliegenden Ländlichen Entwicklungskonzepts Berücksichtigung finden. Folgende wesentlichen Konzepte wurden dabei berücksichtigt:

- LES Südlicher Steigerwald
- LES Aischgrund
- Entwicklungsstrategie Regionalmanagement LK NEA
- ILEK Franken 3
- ILEK Neustadt & Land
- GEK Markt Nordheim
- Seniorenpolitisches Gesamtkonzept des Landkreises Neustadt a.d. Aisch – Bad Windsheim
- Abschlussbericht der Umsetzungsbegleitung (Dr. Wolfgang Reister, Februar 2017)
- Innenentwicklungskonzept der Kommunalen Allianz A7 Franken West
- ILEKs von 2007 und 2016

Die ILEK-Fortschreibung beruht auf einer Analyse der veränderten Rahmenbedingungen (vgl. Kapitel 2) und einer Evaluierung der bisherigen Umsetzungsergebnisse (vgl. Kapitel 3). Auf eine umfassende Datenanalyse und Grundlagenarbeit wurde jedoch verzichtet, da an dieser Stelle auf die bereits vorliegenden Entwicklungskonzepte von 2007 und 2016 verwiesen werden kann. Daten zur Bevölkerungsentwicklung, dem Versorgungsangebot, der wirtschaftlichen Entwicklung und der Ortsentwicklung wurden fortgeschrieben.

Die bisherige Strategiegrundlage wurde unter Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen und der Evaluationsergebnisse an aktuelle Entwicklungen angepasst und in fünf Strategiezielen formuliert (vgl. Kapitel 4). Davon lassen sich vier umsetzungsspezifische Handlungsfelder ableiten. Zu jedem Handlungsfeld wurden Projekte erarbeitet (vgl. Kapitel 5). Zum Teil beinhalten die Handlungsfelder Projekte aus dem ILEK von 2007 und dem ILEK von 2016, die nicht bzw. nicht vollständig umgesetzt wurden, aber weiterhin relevant sind.

Fördermöglichkeiten, die für den Prozess der Integrierten Ländlichen Entwicklung in Frage kommen, werden in Kapitel 6 kurz beschrieben. Insbesondere wird auf Verfahren der Ländlichen Entwicklung eingegangen, die auf kommunaler oder Ortsteilebene in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Zum Abschluss zählt die ILEK-Fortschreibung Indikatoren für die künftige Prozessevaluierung auf (vgl. Kapitel 7).



2. Veränderte Rahmenbedingungen

Die räumliche und strukturelle Situation der ILE-Region wurde in einer kurzen Datenanalyse betrachtet, um so herauszufinden, inwieweit veränderte Rahmenbedingungen bei der Erarbeitung und Formulierung von Projekten und Maßnahmen entsprechend zu berücksichtigen sind.

Rahmenbedingungen, die sich seit der ILEK-Erstellung nicht geändert haben, wurden nicht erneut untersucht. An dieser Stelle wird auf die Untersuchungen in den ILEKs von 2007 und 2016 verwiesen.

2.1. Bevölkerungsentwicklung

In den dreizehn Kommunen leben knapp 20.300 Einwohner*innen auf einer Fläche von 381,4 km². Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von ca. 53 EW/km². Im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt von 184 EW/km² (vgl. BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK 2019) und der Bundesebene mit 237 EW/km² (vgl. STATISTIKA 2019) ist die ländlich strukturierte Region damit sehr dünn besiedelt. Dabei bewegen sich die Unterschiede zwischen 27 EW/km² in der Gemeinde Hemmersheim und 108 EW/km² in der Stadt Uffenheim.

	2004	2010	2017	Veränderung 2004 - 2017	Prognose 2028
Burgbernheim	3.074	2.938	3.216	4,6 %	2.990
Ergersheim	1.190	1.092	1.097	-7,8 %	1.000
Gallmersgarten	805	781	778	-3,5 %	690
Gollhofen	837	823	852	1,7 %	780
Hemmersheim	693	678	651	-6,1 %	580
Illesheim	943	884	909	-3,6 %	950
Ippesheim	1.153	1.086	1.097	-4,8 %	1.120
Marktbergel	1.654	1.577	1.565	-5,3 %	1.400
Markt Nordheim	1.164	1.111	1.132	-2,7 %	1.130
Oberickelsheim	707	689	690	-2,4 %	630
Simmershofen	988	925	900	-8,9 %	840
Uffenheim	6.325	6.169	6.400	1,2 %	6.300
Weigenheim	1.007	1.026	956	-5,1 %	990
ILE A7 Franken West	20.540	19.779	20.243	-1,45 %	19.400

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen der Kommunale Allianz A7 Franken West (Quelle: Eigene Darstellung nach BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK 2019)

Im ILEK 2007 wurde die Bevölkerungsanalyse auf Basis der Werte von 2004 durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt lebten im Raum der Allianz A7 Franken West insgesamt 20.540 Einwohner (die Einwohner der 2014 neu aufgenommenen Kommunen Illesheim und Marktbergel wurden

aus Gründen der Vergleichbarkeit hier mit eingerechnet). Diese Bevölkerungszahl hat sich 2017 auf 20.243 reduziert. Das entspricht einem Rückgang von 1,45 %.

Für die einzelnen Kommunen der ILE-Region lassen sich dabei größere Unterschiede feststellen. Während die drei Kommunen Burgbernheim, Gollhofen und Uffenheim einen Bevölkerungswachstum verzeichneten, mussten die restlichen Kommunen Bevölkerungsverluste hinnehmen. Diese variierten zwischen -2,4 % in Oberickelsheim bis hin zu -8,9 % in Simmershofen. Die Prognose für die Entwicklung der Einwohnerzahlen im Jahr 2028 zeigt, dass die Bevölkerung im Gesamttraum auf 19.400 Einwohner sinken wird. Das entspricht einem Verlust von 4,2 % gegenüber 2017. Gleichzeitig wird innerhalb der einzelnen Kommunen ein unterschiedlicher Verlauf prognostiziert. Es gibt drei Kommunen mit Wachstumsprognose, während die anderen Kommunen rückläufige Bevölkerungszahlen verzeichnen könnten.

Diese Analyse macht deutlich, dass im Rahmen der aktuellen Projektentwicklung durchaus auch teilräumliche Handlungsansätze begründbar sind.

Bevölkerungsstruktur

Der demografische Wandel schlägt sich in der Region neben dem leichten Bevölkerungsrückgang, in einer Veränderung der Bevölkerungsstruktur nieder.

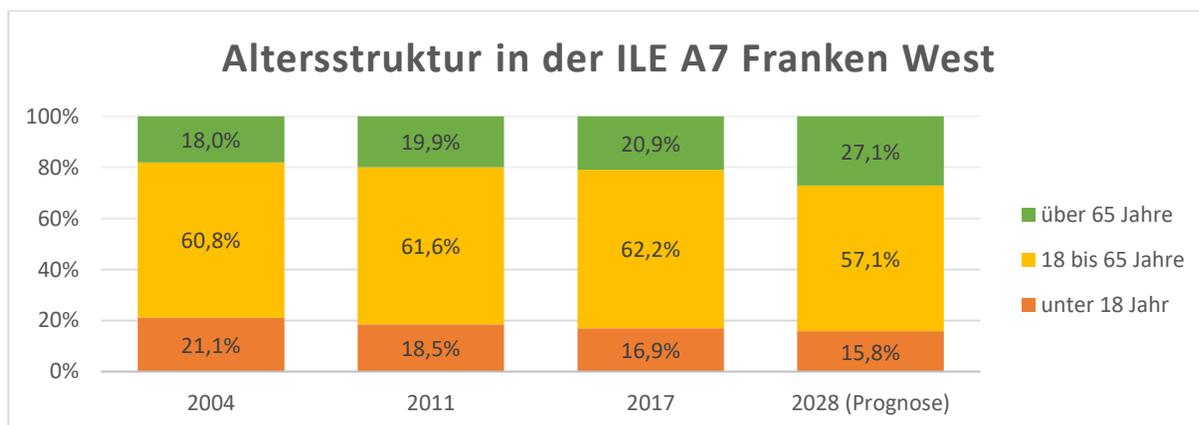


Abb. 1: Altersstruktur in der ILE A7 Franken West. (Quelle: Eigene Darstellung nach BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (2016b) und Einwohnermeldeämter)

Der Blick auf die Entwicklung der Altersstruktur in der Region der ILE A7 Franken West zeigt, dass der Anteil der über 65-jährigen steigt – laut Prognose wird er 2028 über ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachen – während der Anteil der unter 18-jährigen leicht und der Anteil der 18 bis 65-jährigen stärker sinken wird. Zukünftig müssen also weniger Erwerbspersonen für mehr Senioren aufkommen. Damit liegt die Region im bundesweiten Trend. Aufgrund dieser Entwicklung besteht die Gefahr, dass bestehende Angebote und Infrastrukturen nicht aufrechterhalten werden können und wegbrechen.

Gleichzeitig handelt es sich bei der Generation die aktuell und die nächstfolgenden Jahre in die Rente eintritt um die sogenannten Babyboomer-Generation, die sich durch ein hohes bürgerschaftliches Engagement auszeichnet. „Etwa die Hälfte der heute 50- bis 75-Jährigen kann sich grundsätzlich vorstellen, im Alter in Vereinen, Projekten oder sozialen Unternehmen

mitzuarbeiten“ (KÖRBER-STIFTUNG 2018). Entscheidend für das Engagement sind jedoch die Rahmenbedingungen. Die Personen der Babyboomer-Generation „ziehen es häufig vor, sich in zeitlich begrenzten Initiativen und Projekten mit klarem Ziel zu engagieren“ (ebd.). Dieses Potential an Engagement gilt es gezielt zu nutzen und zu fördern, indem notwendige Strukturen bereitgestellt werden.

Aus dieser Entwicklung wird deutlich, dass die Allianz auf die geänderten Herausforderungen mit Projektideen reagieren muss. Der Handlungsbedarf erstreckt sich auf Fragen der Daseinsvorsorge bis hin zu Wohnprojekten für Senioren aber auch darauf, die Region für Erwerbstätige und Jugendliche attraktiv zu gestalten.

2.2. Ortsentwicklung

Städtebauliche Missstände in Form von Gestaltungsmängeln und Funktionsdefiziten erfordern umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung der Orte als Wohn- und Arbeitsstätte.

Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung werden derzeit in Burgbernheim und Uffenheim durchgeführt. Neu in die Städtebauförderung in das Programm Kleinere Städte und Gemeinden aufgenommen, sind die Orte Illesheim und Marktbergel (Allianz Burgbernheim).

Die Dorferneuerung wurde in den meisten Gemeinden weitgehend durchgeführt. In Gollhofen ist die Anordnung des Verfahrens bis 2021 geplant. In Gemeinden, in denen die Dorferneuerung bereits weiter zurückliegt, lassen sich erneut städtebauliche Missstände feststellen. Im Rahmen der Untersuchung für die Innenentwicklungskonzepte, wurden Mängel aufgenommen und fachlich bewertet. Die Empfehlungen sind in Kapitel 6.2 dargestellt.

In einigen Orten beschränkt sich der Bedarf auf einzelne Maßnahmen. Beispielsweise in Herrnberechthaus steht die Umnutzung des ehemaligen Pfarrhauses zu einem Dorfgemeinschaftshaus an. Solche Maßnahmen dienen nicht nur der städtebaulichen Aufwertung der Ortschaften, sondern stärken insbesondere auch das soziale Leben im Ort nachhaltig.

Der bereits im ILEK von 2007 angesprochene Funktionsverlust der Ortskerne besteht weiterhin. Versorgungsangebote wie Arbeitsplätze brechen weg oder sind bereits weggebrochen und werden eher am Ortsrand, in Gewerbegebieten angesiedelt. Demnach muss der Entwicklung der Ortskerne in jeder Gemeinde und jeder Stadt eine besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht werden. Problematisch gestalten sich auch leerstehende und vom Leerstand bedrohte Wohngebäude im Innenort. Die aktuell hohe Nachfrage nach Wohnraum stellt zwar eine gute Voraussetzung dar, um Interessenten für eine Innenentwicklung zu gewinnen. Dennoch zeigt sich bei den Eigentümern nur eine geringe Bereitschaft Investitionen in eine Umnutzung bzw. Sanierung zu tätigen oder die Immobilie zu verkaufen.

2.3. Grundversorgung und Daseinsvorsorge

Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung hat gezeigt, dass der Altersdurchschnitt der Bevölkerung steigen wird. Damit ändern sich die Anforderungen an Einrichtungen der Grundversorgung und der Daseinsvorsorge gravierend.

Besteht aktuell laut KVB eine Überversorgung für die Region A7 Franken West im Hausarztbereich (132 % in der VG Uffenheim und 129 % in der Region Bad Windsheim, hierunter fallen auch die Kommunen der VG Burgbernheim [vgl. KVB 2019]) ist doch aufgrund des Altersdurchschnitts der Ärzte (56,9 bzw. 59,7 Jahre) bereits absehbar, dass sich die Zahl der praktizierenden Hausärzte minimieren wird. Es sei denn es kommen Jüngere nach, allerdings kämpfen

Hausarztpraxen generell mit mangelndem Nachwuchs. Mit Blick auf die Demografie wird jedoch deutlich, dass der Bedarf an medizinischer Versorgung zukünftig eher steigen als sinken wird.

Der Bedarf an Tagespflegeplätzen wird sich ebenso erhöhen, wie im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises ausführlich nachgewiesen ist. Hierin wird für die Region A7 Franken West u.a. die Erhöhung des Bestandes seniorengerechter Wohnungen, die Durchführung von Veranstaltungen für Senioren (z.B. Sport, Freizeit, Bildungsveranstaltungen) sowie die Errichtung von Nachbarschaftshilfen bzw. die Stärkung nachbarschaftlicher Hilfen empfohlen.

Aufgrund der Entwicklungen gilt die folgende Aussage:

„Kleinstädte als wichtige Versorgungszentren müssen gestärkt werden, damit die notwendige Infrastruktur und Daseinsvorsorge gewährleistet bleiben kann. Diese Stärkung ist zu ergänzen durch mobile Konzepte für Dienstleistung und Handel und durch Verbesserungen des ÖPNV, z.B. mit Bürgerbussen oder Förderung von privat organisierten Mitfahrmöglichkeiten auf nachbarschaftlicher Ebene. Nicht zu vergessen ist auch ein kulturelles Angebot. Dies alles lässt sich mit interkommunaler Zusammenarbeit besser bewältigen. Ortsansässige Vereine gilt es dabei zu stärken“ (KOMMUNALE ALLIANZ A7 FRANKEN WEST 2018 Innenentwicklungskonzept).

2.4. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in der Region zwischen 2007 und 2018 von 5.164 auf 7.440 um 44 % gestiegen. Insbesondere in Gollhofen (+313 %), Burgbernheim (+72 %) und Ergersheim (+ 82%) hat die Zahl stark zugenommen. In Burgbernheim und Gollhofen lässt sich das mit dem Ausbau der Gewerbegebiete begründen. Trotz dieser positiven Entwicklung weist die Region ein negatives Pendlersaldo auf. Einzig Burgbernheim, Ergersheim und Uffenheim haben ein positives Pendlersaldo.

Kommune	Beschäftigte 2007	Beschäftigte 2010	Beschäftigte 2014	Beschäftigte 2018	Veränderung 2007 - 2018
Burgbernheim	919	985	1.793	1.579	72%
Ergersheim	861	970	1.136	1.564	82%
Gallmersgarten	87	93	101	111	28%
Gollhofen	78	114	250	322	313%
Hemmersheim	73	59	65	76	4%
Illesheim	157	166	176	229	46%
Ippesheim	199	215	308	268	35%
Marktbergel	309	319	243	272	-12%
Markt Nordheim	128	138	138	139	9%
Oberickelsheim	53	47	41	44	-17%
Simmershofen	50	59	67	72	44%
Uffenheim	2.179	2.412	2.277	2.716	25%
Weigenheim	71	76	55	48	-32%
Allianz A7 Franken West	5.164	5.653	6.650	7.440	44%

Tab. 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der ILE A7 Franken West. (Quelle: Eigene Darstellung nach STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2011 und 2018)

Kommune	Einpendler über Gemeindegrenzen	Auspendler über Gemeindegrenzen	Pendlersaldo
Burgbernheim	1.469	1.044	425
Ergersheim	1.187	332	855
Gallmersgarten	85	294	-209
Gollhofen	286	321	-35
Hemmersheim	57	224	-167
Illesheim	191	384	-193
Ippesheim	232	461	-229
Marktbergel	175	592	-417
Markt Nordheim	99	401	-302
Oberickelsheim	24	246	-222
Simmershofen	43	298	-255
Uffenheim	1.748	1.672	76
Weigenheim	34	389	-355
Allianz A7 Franken West	5.630	6.658	-1.028

Tab. 3: Darstellung des Pendlersaldos in der Region A7 Franken West im Jahr 2017 (Quelle: Eigene Darstellung nach BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK 2019)

Bei dem Vergleich der Beschäftigtenstrukturen der Kommunen der Allianz muss berücksichtigt werden, dass in der amtlichen Statistik Daten aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert werden. Um den prozentualen Anteil der anderen Wirtschaftsbereiche korrekt darzustellen, wurde hierfür die Kategorie „keine Angabe“ eingeführt und hinzugefügt.

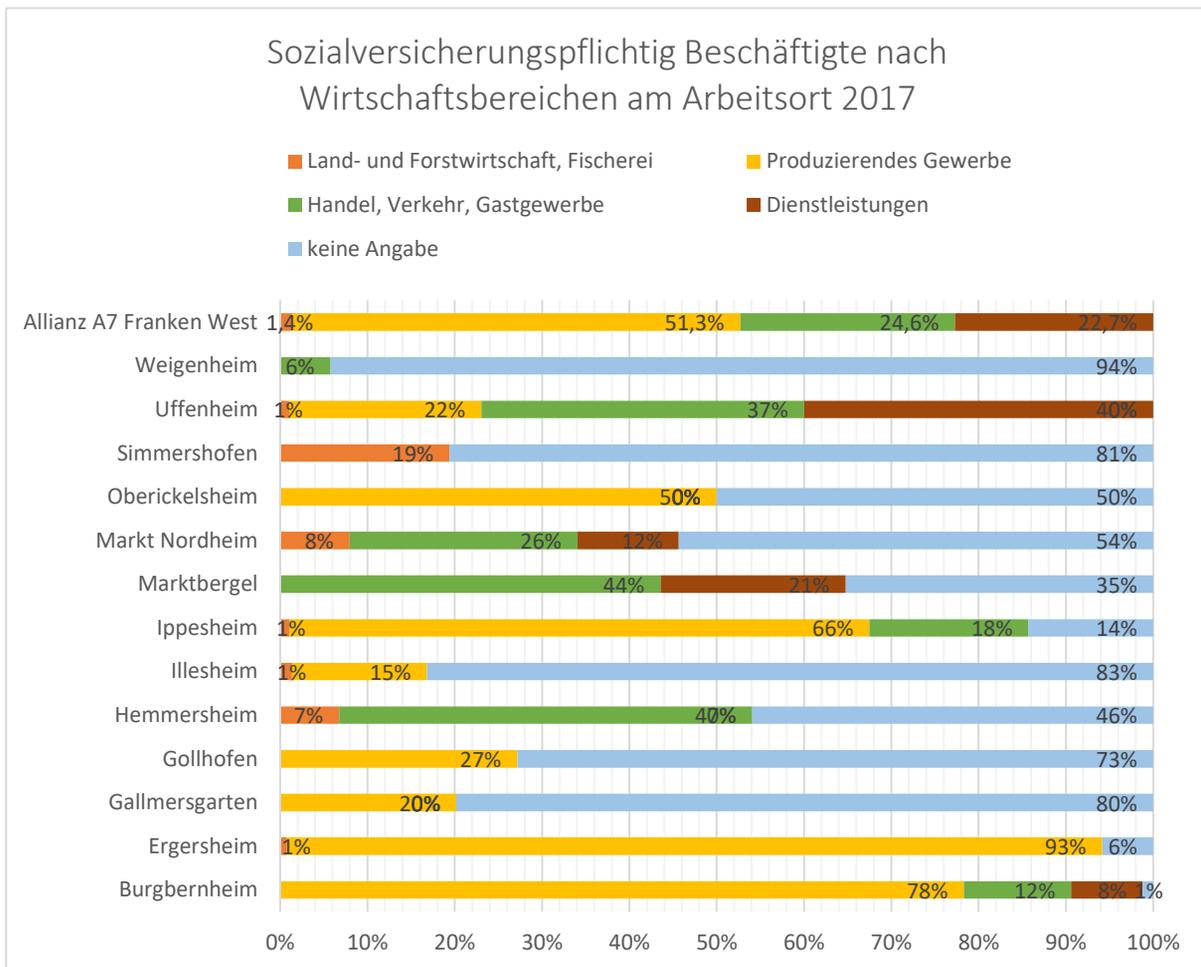


Abb. 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort 2017 (Quelle: Eigene Darstellung nach BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK 2019 und nach STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2018)

Die Region ist von vielen mittelständigen Betrieben geprägt. Aber auch einige große international tätige Unternehmen sind in der Region ansässig.

Branchenschwerpunkte im Allianzgebiet ist das produzierende Gewerbe mit 51,3 %. Damit liegt der Wert um 14,2 Prozentpunkte höher als im Landkreisweiten Durchschnitt. Insbesondere in Burgbernheim, Ergersheim und Ippesheim macht das produzierende Gewerbe einen Großteil (über 50 %) der Arbeitsplätze aus. In Uffenheim hingegen überwiegt der Dienstleistungssektor mit 40 %. Innerhalb der Allianz entfallen auf den Dienstleistungssektor 22,7 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze, damit liegt der Anteil um 16 Prozentpunkte niedriger als im Landkreisweiten Durchschnitt.

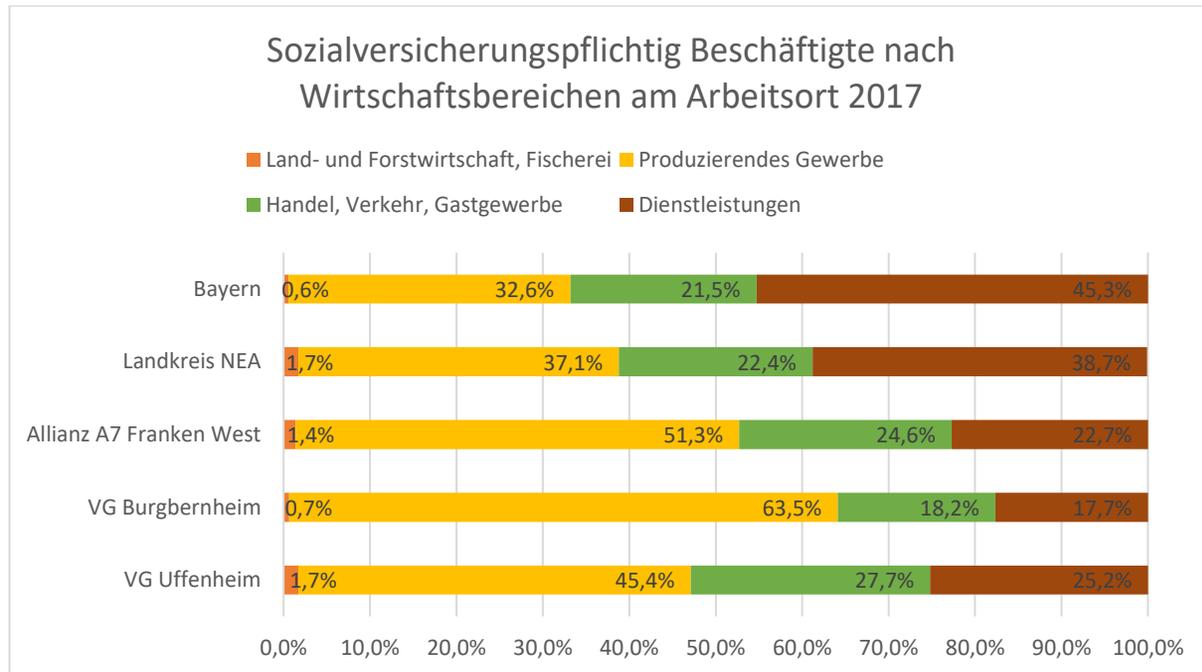


Abb. 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort 2017
(Quelle: Eigene Darstellung nach STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2018)

3. Evaluierung des bisherigen Umsetzungsprozesses

Die Evaluation dient der Prozess- und Erfolgskontrolle und ermittelt sich aus einer Bewertung von Projekten und Prozessen sowie der Organisationsstruktur. Mit Hilfe der Evaluationsergebnisse lassen sich Anpassungen der Ausrichtung der Handlungsfelder, von Einzelprojekten sowie der Organisations- und Prozessstruktur vornehmen.

Die Evaluation wurde als Seminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim unter Beteiligung der Mitglieder des Allianzrats (ILE-Bürgermeister), des Geschäftsstellenleiters der Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim, des Allianzmanagements und der ALE-Betreuerin durchgeführt. Als regelmäßige Kooperationspartner waren die LEADER-Managerin der LAG Südlicher Steigerwald und die Regionalmanagerin des Landkreises Neustadt a.d. Aisch – Bad Windsheim mit involviert. Bestandteil der Selbstevaluation war die Einschätzung und Bewertung der Organisationsstruktur sowie des Managements zu einzelnen Prozessbestandteilen wie Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem wurde die Projekt- und Prozessrealisierung anhand des ILEKs aus dem Jahr 2007 und dem ILEK +2 von 2016 geprüft. Die Ergebnisse dieser Selbstevaluation sind nachfolgend dokumentiert

3.1. Evaluierung der Organisationsstruktur und der Management-Ebene

In der Organisationsstruktur des ILE-Prozesses zeigt sich Zufriedenheit mit

- der Zusammensetzung der Lenkungsgruppe,
- der Anzahl der Sitzungen,
- der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen,
- der Organisationsstruktur als KommZG
- sowie mit dem räumlichen Zuschnitt der ILE.

Mittelmäßige Zufriedenheit zeigt sich bei den Punkten

- Aktivität der Allianz,
- Zusammenarbeit unter den Gemeinden unter den Gesichtspunkten Effektivität sowie Qualität.

Mangelnde Zufriedenheit wird bei den Punkten

- Einbeziehung der Gemeinderäte,
- Einbindung der Öffentlichkeit sowie
- Außenwirkung der Allianz

bekundet. Patenschaften für einzelne Handlungsfelder bzw. Projekte gab es bisher nicht.

Bei der Betrachtung der Managementebene wird als gut bewertet

- die Zusammenarbeit mit den Hauptakteuren.

Die Punkte

- Output bei Projekten und Veröffentlichungen,
- Effizienz der Allianzarbeit,
- Öffentlichkeitsarbeit und Außenwirkung sowie
- Präsenz der ILE bei Veranstaltungen

werden von den Evaluationsteilnehmern als mittelmäßig gut umgesetzt eingeschätzt.

Nachbesserungsbedarf gibt es bei der Qualität der Homepage, da diese derzeit inaktiv ist.

Mit der aktuellen Angestelltenlösung der Umsetzungsbegleitung ist die Lenkungsgruppe zufrieden und die Zusammenarbeit soll weiter fortgesetzt werden.

3.2. Festlegungen der neuen Organisation

Zur Steigerung der Zufriedenheit legt das Team folgende Anpassungen und Veränderungen fest:

a) *Organisation*

Zukünftig soll für jedes Projekt ein **Pate** im Steuerkreis festgelegt werden, der sich verantwortlich fühlt und das Allianzmanagement unterstützt. Damit einher geht eine Entlastung des Allianzratsprechers.

Bisher baut sich der ILE-Prozess vor allem auf die Bürgermeister-Ebene auf. Ziel der Integrierten Ländlichen Entwicklung ist jedoch ein **gemeinsames Wirken von Akteuren** der jeweiligen Region (vgl. GAK zur Integrierten Ländlichen Entwicklung). Daher sollen Stadt- und Gemeinderäte verstärkt eingebunden werden, indem über beispielsweise Fragebogenaktionen bzw. Aufrufe bei Infoveranstaltungen Anregungen eingefordert werden.

Zur besseren Überwachung des Projektfortschritts sollen Meilensteine für die Projekte im Steuerungskreis definiert werden.

b) *Zusammenarbeit*

Um **Kooperationspotential von Verwaltungstätigkeiten** zu eruieren, sollen halbjährliche Treffen der Verwaltungsstellenleiter mit dem ILE-Management stattfinden. Die Festlegung der Bündelung von möglichen Verwaltungstätigkeiten erfolgt dann im Steuerungsgremium.

Um die Zusammenarbeit der Akteure zu stärken und um sich Anregungen von außen einzuholen bieten sich themenbezogene **Infofahrten** an. Es wird festgehalten eine solche im Herbst 2020 durchzuführen. Ein mögliches Thema wäre altersgerechte Wohnformen.

c) *Außenwirkung*

Zur Verbesserung der Außenwirkung soll halbjährlich ein **Informationstext** über die ILE-Arbeit, z.B. in Form eines Newsletters, vom Allianzmanagement veröffentlicht werden. Dieser Text richtet sich in seiner Aufmachung an die Bürger*innen im ILE-Gebiet und soll über geeignete Medien (Internet, Presse, Mitteilungsblatt) veröffentlicht werden. Außerdem soll eine regelmäßige Information der Stadt- und Gemeinderäte in den entsprechenden Sitzungen erfolgen. Zur besseren Einbindung der kommunalen Gremienvertreter eignen sich Informationsveranstaltungen (z.B. in Form einer interkommunalen Gemeinderatssitzung) zu aktuellen Themen der ILE. Hierzu soll auch die Presse gezielt eingeladen werden. Insgesamt soll die **Öffentlichkeitsarbeit** projektbezogen erfolgen.

d) *Gebietszuschnitt*

Zum Allianzgebiet gehören seit 2016 dreizehn Gemeinden auf die sich ca. 20.000 Einwohner verteilen. Es schließen sich im Südosten die Kommunale Allianz Aurach Zenn, im Südwesten die Kommunale Allianz Region Rothenburg o.d. Tauber, im Nordwesten die Kommunale Allianz Fränkischer Süden, im Norden die Kommunale Allianz Maindreieck und die Kommunale Allianz Südost 7/22 sowie im Nordosten die Kommunale Allianz Franken 3 an. Im Westen liegt die Grenze zu Baden-Württemberg. Einzig die Stadt Bad Windsheim ist als benachbarte Kommune in keiner Allianz vertreten.

Der Gebietszuschnitt wird als passend bewertet, damit sind keine Änderungen notwendig. Projektbezogen sollen **Kooperationen mit benachbarten Partnern** gesucht werden.

3.3. Darstellung und Bewertung der bisherigen Umsetzungsergebnisse

Neben der organisatorischen Ebene der Allianz soll auch deren inhaltliche Ebene in Form von Umsetzungsergebnissen, d.h. angefangenen und umgesetzten Projekten, evaluiert werden. Projekte die verändert bzw. angepasst werden müssen oder die gar keine Relevanz mehr aufweisen, sollen an dieser Stelle ebenfalls erkannt werden.

Die ILE A7 Franken West arbeitet seit 2007 auf interkommunaler Ebene zusammen, 2016 haben sich zwei weitere Kommunen angeschlossen und eine Ergänzung zu dem ILEK aus dem Jahr 2007 erarbeitet, welches in Teilen bereits eine Anpassung der Handlungsfelder und Projekte beinhaltet.

Nachfolgende Grafik zeigt die Anpassung der Handlungsfelder im ILEK+2. Das Handlungsfeld Daseinsvorsorge wurde neu aufgenommen.



Die bisherigen Umsetzungsergebnisse aus dem ILEK 2007 und dem ergänzenden ILEK +2 von 2016 werden in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Projekte aus dem ILEK +2 sind mit einem „+2“ gekennzeichnet. Es handelt sich um umgesetzte und laufende Projekte.

a) HF Arbeit & Wirtschaft

Projekt-nummer	Projekt	Kurzbeschreibung & Ziel	Qualitative bzw. quantitative Einschätzung
G1	Interkommunales Standortmarketing	Marketingprojekt für die Entwicklung der Gewerbegebiete	➤ Konzeptionierung und Realisierung einer Standortbrochure

		innerhalb der Allianz, Profilierung der Standorte	➤ Konzeptionierung und Realisierung der Webseite <i>franken-west.de</i> zur Standortvermarktung mit Profilierung der Gewerbegebietsstandorte
--	--	---	--

b) HF Tourismus, Landschaft & Ortsbild

Projekt-nummer	Projekt	Kurzbeschreibung & Ziel	Qualitative bzw. quantitative Einschätzung
F1	Rad- und Wanderwegkarte	Marketingprojekt für das Allianzgebiet in Verbindung mit den angrenzenden Tourismusschwerpunkten Taubertal, Rothenburg o.d. Tauber und Bad Windsheim	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Konzeptionierung und Realisierung des Rad- und Wanderweges „Gau- und Höhenweg Franken West“ ➤ Entwicklung einer Rad- und Wanderwegkarte
F2	Kultur- und Gastronomieführer	Marketingprojekt zur Besucherlenkung in das Allianzgebiet	Konzeptionierung und Realisierung der Broschüre „Auf einen Blick. Entdecken & Schmecken zwischen Steigerwald und Frankenhöhe“ (2009)
F3	Ausbau und Pflege überregionaler Wegeverbindungen	Investives Projekt zur Verbesserung der Ausstattung und Pflege der Rad- und Wanderwege vor allem Stärkung der Verbindungen zwischen Steigerwald und Frankenhöhe sowie zwischen Maintal und Rothenburg	Die Multifunktionalität wird im Rahmen des Kernwegenetzkonzepts mitgedacht und bei der Umsetzung berücksichtigt. Umsetzung des Radwegenetzkonzepts durch den Landkreis. Umsetzung eines Wanderwegenetzes im Steigerwald durch den Naturpark Steigerwald.
F7	Panorama-Traufweg Steigerwald	Ippesheim, Weigenheim,	Umsetzung als Steigerwald Panoramaweg
F8	Panorama-Traufweg Frankenhöhe	Burgbernheim	Umsetzung als Wasserscheideweg
F9	Neubau eines Radweges entlang der B 13	Gollhofen, Oberickelsheim	
	Dorferneuerung (gesondert nach Liste)	Projekte auf Ortsteilebene mit dem Ziel der Ortskernrevitalisierung zum Erhalt der Funktionsfähigkeit. z.B. Schwebheim, Buchheim, Ergersheim, Gollhofen, Gollachostheim	Im Rahmen der Dorferneuerung wurden im Zeitraum 2012 bis 2018 10,5 Mio. investiert, wovon über 52 % aus Zuschüssen der Ländlichen Entwicklung stammen. Im gleichen Zeitraum wurden Rahmen der Privatförderung 16,9 Mio. investiert, wovon 17 % aus

			Zuschüssen der Ländlichen Entwicklung stammen (vgl. Abb. 4 & 5).
+2 / T10	Allianzweg (Erweiterung)	Erweiterung des bestehenden Allianzweges „Gau- und Höhenweg“ auf die Marktgemeinde Marktbergel und die Gemeinde Illesheim	Im Zuge der Erstellung des Radwegenetzes im Landkreis, findet eine Überarbeitung und Erweiterung des Allianzweges statt.
+2 / O2	Streuobsterhalt	Erhalt der landschaftsprägenden Streuobstwiesen im Allianzgebiet inkl. Bewusstseinsbildung für den Zusammenhang von Nutzungsformen und Kulturlandschaft	Mit der Pflanzaktion „500 Mal Zukunft“ wurden etwa 700 Obstbäume in der Region gepflanzt. Die Pflanzaktion wird von einigen Kommunen weiterhin durchgeführt. Anlage des Allianzgartens (auf der Gemarkung Rodheim) mit Obstbäumen sowie informative Beschilderung. Einbindung des Allianzgartens in das landkreisweite Radwegekonzept.

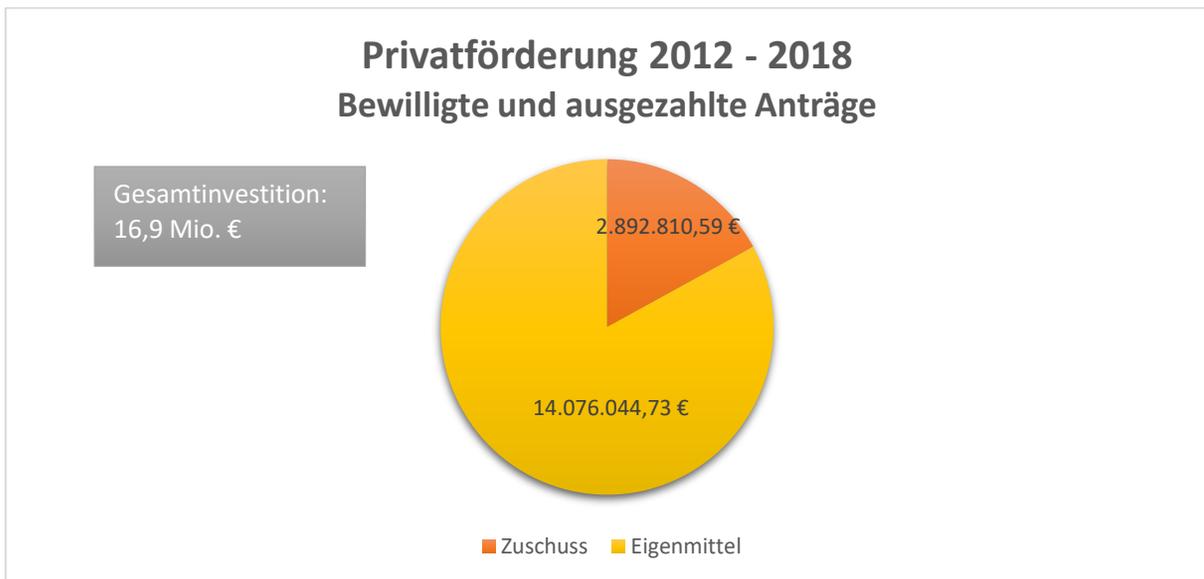


Abb. 4: Bewilligte und ausgezahlte Anträge der Privatförderung in der Kommunalen Allianz A7 Franken West im Zeitraum 2012 bis 2018 (Quelle: Eigene Darstellung nach AMT FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG 2019)



Abb. 5: Verfahren der Ländlichen Entwicklung in der Kommunalen Allianz A7 Franken West im Zeitraum 2012 bis 2018 (Quelle: Eigene Darstellung nach AMT FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG 2019)

c) HF Landwirtschaft & Klima

Projekt-nummer	Projekt	Kurzbeschreibung & Ziel	Qualitative bzw. quantitative Einschätzung
E1	Gewerblich-industrielle Biogasanlage	Investives Projekt als erster Baustein zur Profilierung des Gewerbegebiets für Energie und Logistik	
L1	Flurneuordnung (gesondert nach Liste)	Projekte zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit im landwirtschaftlichen Anbau sowie der Forstwirtschaft.	Im Rahmen der Flurneuordnung wurden im Zeitraum 2012 bis 2018 11,3 Mio. (inkl. Infrastrukturmaßnahmen) investiert, wovon über 62 % aus Zuschüssen der Ländlichen Entwicklung stammen. (vgl. Abb. 5). <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung eines landwirtschaftlichen Kernwegenetzkonzepts ➤ Umsetzung von Kernwegen
+2 / L1	Kernwegenetz	Nachhaltige Sicherung und zukunftsfähige Gestaltung der landwirtschaftlichen Produktion durch Ertüchtigung der vorhandenen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ergänzung des Kernwegenetzkonzepts ➤ Flurneuordnung zum Kernwegesbau als vereinfachtes Verfahren nach § 86 FlurbG

		Kernwege zur Gewährleistung des überörtlichen Maschineneinsatzes in der Landwirtschaft. Gleichzeitig Entlastung der überörtlichen Straßen vom landwirtschaftlichen Verkehr und Aufbau zusätzlicher Verbindungen in die Nachbargemeinden.	
--	--	--	--

d) HF Wohnen

Projekt-nummer	Projekt	Kurzbeschreibung & Ziel	Qualitative bzw. quantitative Einschätzung
W1	Wohnbauflächenkataster	Marketingprojekt zur Aufnahme von Baulandreserven und Gebäudeerständen	Vorüberlegungen für den Aufbau eines Flächenmanagements im GIS-Programm
W2	Energieeffizientes Bauen Stadt Uffenheim	Koordinierendes Projekt zur Verminderung des CO2 Verbrauchs	Forschungsprojekt mit der Hochschule Ansbach; Entwicklung der Stromampel
W4	Vorbereitende Untersuchung nach BauGB	Durchführung von VU nach BauGB in den Ortskernen zur förmlichen Festlegung eines Sanierungsgebiets	als Ergebnis des Innenentwicklungskonzepts ergab sich für Illesheim und Marktbergel die Durchführung als VU zur Einrichtung eines Sanierungsgebiets als sinnvolle Maßnahme
+2 / W1	Flächenmanagement Wohnen	Ermittlung der Flächenpotenziale als Grundlage für eine interkommunal abgestimmte Siedlungspolitik	➤ Analyse der Innenentwicklungspotenziale im Rahmen des Innenentwicklungskonzepts
+2 / W2	Potentialaktivierung Wohnen	Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Aktivierung innerörtlicher Potenziale für Wohnen	➤ Aktionstage Innenorte als Sensibilisierungsmaßnahme und zur Aktivierung innerörtlicher Potenziale für Wohnen geplant
+2 / W3	Innenentwicklungskonzept	Konzept zur Stärkung der Ortskerne durch Auswertung und Interpretation der Innenentwicklungspotenziale	
+2 / W6	Bürgerhaus / Mehrgenerationenhaus	Schaffung von Räumlichkeiten für Kultur und Soziales im Ortskern	Ermittlung des Bedarfs in Illesheim über eine Befragung und Aktivierung der Bevölkerung über Beteiligungsprozess

e) *HF Daseinsvorsorge*

Projekt-nummer	Projekt	Kurzbeschreibung & Ziel	Qualitative bzw. quantitative Einschätzung
+2 / D1	Konzept für den öffentlichen Personen-Nahverkehr	Konzept zur Optimierung und Vernetzung der ÖPNV-Verbindungen.	Projekt derzeit in Bearbeitung. Siehe Kapitel 5.2.
+2 / D10	Breitbandversorgung	Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wohnen und Arbeiten durch Ausbau der Telekommunikation	
+2 / D11	Marketingkonzept und Außendarstellung der Kommunalen Allianz A7 Franken West	Gemeinsame Außendarstellung zur Vorstellung der Allianz, ihren Kommunen und Angeboten und der Region	

f) *Weitere Projekte*

Projekt-nummer	Projekt	Kurzbeschreibung & Ziel	Qualitative bzw. quantitative Einschätzung
	Gemeinsames Projektmanagement seit Mitte des Jahres 2013.	Fachliche Begleitung bei der Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts.	Zunächst arbeitete die Allianz mit einer externen Bürolösung. Die Zusammenarbeit mit einem Umsetzungsbegleiter erwies sich als sinnvoll bei der Projektumsetzung. Im Januar 2017 ist der Allianzrat zu einer Projektmanagementlösung mit Festanstellung übergegangen.
	Erweiterung der Kommunalen Allianz A7 Franken West	Zur Arrondierung des funktionalen Raumes haben sich 2016 die Gemeinde Illesheim und die Marktgemeinde Marktbergel der Kommunalen Allianz angeschlossen.	Die Erweiterung wird als erfolgreich bewertet. Somit sind die komplette VG Uffenheim und die VG Burgbernheim Mitglieder in der Kommunalen Allianz A7 Franken West.
	EFRE-Konzeption „Demografie als Chance“	Erstellung einer Konzeption zur nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung im Rahmen des Operationellen EFRE-Programms	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Detaillierte Erarbeitung von verschiedenen Projekten (z.B. Streuobstkompetenzzentrum Burgbernheim, Innenentwicklung, Gesundheitszentrum Uffenheim) ➤ Keine unmittelbare Umsetzung mit EFRE-Mitteln möglich, aber mittel- bis langfristige Umsetzung über andere Programme realisiert bzw. angestrebt

3.4. Fazit ILEK 2007 – 2019: Eine Region ist zusammengewachsen

Generell wird der durch das ILEK angestoßene und durchgeführte regionale Entwicklungsprozess in der A7 Franken West als sehr gewinnbringend und zielführend bewertet. Grundlage für den erfolgreichen Prozess ist die prinzipielle Auswahl regional angelegter Projekte, von denen mindestens ein Großteil der Kommunen profitiert. Aufgrund der Größe und der Heterogenität des Gebiets ist es durchaus sinnvoll, einzelne Projekte nur in ausgewählten Kommunen durchzuführen, die einen tatsächlichen Nutzen davon haben. Damit wird vermieden, dass Kommunen finanziell und personell an Projekten beteiligt werden, von welchen sie keinen Mehrwert verspüren. Teilweise haben solche Projekte einen Pilotcharakter. Die beteiligten Gemeinden sammeln wertvolle Lernerfahrungen, welche wiederum auch den nicht beteiligten Kommunen zugutekommen (interkommunaler Austausch über die Lenkungsgruppensitzungen). Dennoch wird darauf geachtet, dass alle Kommunen in gleicher Weise von der interkommunalen Zusammenarbeit profitieren.

Ansatzweise zeigt sich eine Verflechtung der regional öffentlichen wie auch privaten Akteure. Diese soll im weiteren ILEK-Prozess ausgebaut werden. Das ILEK stellt eine Basis für gute Kooperation dar.

Die positiven Erfahrungen veranlassen die Lenkungsgruppe den begonnenen erfolgreichen Prozess fortzuschreiben und die ILE-Arbeit mit Unterstützung eines Managements fortführen zu wollen.

4. Weiterentwicklung der Strategiegrundlage für die ILE A7 Franken West

Das Integrierte Entwicklungskonzept für die ILE A7 Franken West soll die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes als Lebens-, Wirtschafts-, Arbeits- Erholungs- und Naturraum zukunftsicher gestalten.

Die nun vorliegende Fortschreibung entwickelt sich aus einer Evaluation des bisherigen Umsetzungsprozesses, aus einer Bewertung bestehender und bisher nicht realisierter Projekte sowie aus einer aktuellen Situationsanalyse. Somit wurden sowohl die Strategieziele, als auch die Handlungsfelder an aktuelle Gegebenheiten und zukünftige Entwicklungen angepasst. Auf dieser Grundlage wurde ein Projektkatalog entwickelt, der sowohl nicht umgesetzte aber weiterhin relevante Projekte aus den bisherigen ILEKs als auch neue Projektvorschläge enthält.

4.1. Übergeordnete Entwicklungsziele

Der ILE-Prozess stützt sich sowohl auf thematische als auch prozessuale Ziele. Letztgenannte betreffen die Zusammenarbeit der Akteure. Sie ermöglichen die Verständigung auf eine gemeinsame Arbeitsgrundlage. Die ILE A7 Franken West hat sich folgende Entwicklungsziele gesetzt:

- (Weiter-)Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raums
- Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit
- Kommunikation und Kooperation quer durch die Verwaltungsebenen und über Fachresorts hinweg
- Aktivierung regionaler Kräfte und Fachkenntnisse
- Vernetzung lokaler und regionaler Akteure
- zielgerichteter Einsatz von Fördermitteln

4.2. Strategieziele

Als Zielsetzung des Konzeptes steht die Entwicklung eines Strategierahmens mit Projekt- und Maßnahmenplan. Der Strategierahmen beschreibt die vereinbarten Kernziele der interkommunalen gemeinsamen Entwicklung aller Kommunen mit ihren Ortsteilen.

Die Strategie bildet auch einen Entscheidungsrahmen vor dessen Hintergrund neue Entwicklungen und Projekte sowie Anpassungen überprüft werden müssen.

Der Strategierahmen für das ILE-Gebiet beinhaltet fünf Strategieziele, welche verschiedene Handlungsfelder in sich vereinen.

Dabei gibt sich die Allianz A7 Franken West folgendes übergeordnetes Motto:

**Regionalität, Vielfältigkeit & Lebendige Gemeinschaften –
Wir in Franken West**

Nachhaltig Wirtschaften in Franken West

Unter der Prämisse Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu halten und zu schaffen, steht die Stärkung der regionalen gewerblichen Wirtschaft wie auch Landwirtschaft im Vordergrund. Wichtig hierbei ist auch die Sicherung von örtlichen Kleinstbetrieben, welche einen wesentlichen Beitrag zur lokalen Wirtschaft leisten. Chancen der Digitalisierung sollen genutzt werden. Den Vorteil der kurzen Wege zwischen Arbeitsplatz, Wohnort, Freizeit- und Erholungsraum gilt es herauszustellen und geschickt zu vermarkten.

Gut Leben in Franken West

Um den Anpassungsprozess an den demografischen Wandel zu bewältigen, ist die Wohn- und Lebensumfeldattraktivität für die einheimische Bevölkerung zu stärken und ein interkommunal vernetztes Angebot an Grundversorgungsdienstleistungen und -funktionen zu schaffen sowie bestehende Angebote aufrechtzuerhalten. Eine aktive Dorfgemeinschaft und gelebter Austausch zwischen den Generationen sind ebenso zu fördern wie das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement, z.B. in Vereinen und Initiativen zur Unterstützung des Gemeinwohls.

Attraktiv Wohnen in Franken West

Dieses Strategieziel widmet sich der Stärkung der (historischen) Orte und ihrer sensiblen Weiterentwicklung als räumliche, kulturelle und soziale Mitte unter Berücksichtigung der Siedlungsgebiete. Besondere Bedeutung hat die Wiedernutzung bzw. künftige Vermeidung von Leerständen in den Ortschaften, das betrifft die Innenbereiche genauso wie immer mehr auch Siedlungsgebiete der 1950er bis 1970er Jahre. Die bauliche Nutzung und Inwertsetzung stärkt die Attraktivität der einzelnen Kommunen. Die Orte sollen so entwickelt werden, dass sie Wohnqualität für Jung und Alt ebenso wie Familien aufweisen.

Kulturlandschaft bewahren in Franken West

Kulturlandschaft ist ein wichtiges Merkmal regionaler Identität und aufgrund des Bedeutungsgewinns von Regionalität und regionaler Identifikation dauerhaft zu bewahren und zu pflegen. Touristische sowie wirtschaftliche Wertschöpfungspotentiale gilt es sinnvoll und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit davon abzuleiten. Im Zusammenhang mit dem Aspekt Landschaft ist die Bevölkerung für umweltrelevante Themen zu sensibilisieren und die Biodiversität zu fördern.

Regional versorgt sein in Franken West

Die Bewirtschaftung von Feld und Wald ist die Basis für das Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe. Insbesondere die Landwirtschaft steht für die verschiedensten Funktionen der Landschaft wie Nahrungsmittelproduktion, Erholung, Biotop-, Arten- und Ressourcenschutz in der Verantwortung. In diesem Spannungsfeld gilt es die regionale Landwirtschaft zukunftsfähig zu halten und nachhaltig zu gestalten. Regionale Wertschöpfungsketten und die Direktvermarktung gilt es zu fördern. Vielfältige erneuerbaren Energien werden eingesetzt, wobei die regionale Energieproduktion gestärkt werden soll.

4.3. Neue bzw. prioritäre Handlungsfelder

Wie im Kapitel 3.3. beschrieben hat bereits eine Anpassung der Handlungsfelder im laufenden ILE-Prozess mit der Gebietserweiterung 2016 stattgefunden. Während des Evaluationsworkshops wurden die einzelnen Handlungsfelder auf ihre Aktualität hin geprüft.

Der Bereich Tourismus wird nicht länger als Handlungsfeld für die ILE gesehen. Es gibt mit dem Tourismusverband Romantisches Franken und dem Tourismusverein Steigerwald professionelle Strukturen für die südlichen und nördlichen Kommunen der ILE A7 Franken West. Diese Strukturen sind für die Entwicklung und Vermarktung ihres jeweiligen Gebiets im Bereich Tourismus zuständig. Die Gemeinden sorgen für die Pflege der Infrastruktur.

Im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs entwickelt sich zunehmend eine Sensibilität für die natürliche Lebensumwelt. Alarmierende Zahlen von bedrohten Tier- und Pflanzenarten und ein spürbarer Rückgang der Biodiversität haben dazu beigetragen, dass die Stärkung der biologischen Vielfalt im ländlichen Raum zunehmend ins Bewusstsein rückt. Der wachsende Flächenverbrauch, die Versiegelung der Landschaft, aber auch die land- und forstwirtschaftliche Nutzung haben zu den Problemen beigetragen. Auch die ILE-Gemeinden sind sich ihrer Verantwortung bewusst und erachten die Themen Biodiversität, Artenschutz und Biotopverbund als wichtig. Daher wurde das bisherige Handlungsfeld Landwirtschaft erweitert auf Landwirtschaft, Landschaft und Ökologie.

Gemäß den im Kapitel 4.2. beschriebenen Strategiezielen und unter Berücksichtigung der bisherigen Handlungsfelder lassen sich vier Handlungsfelder festmachen:



Als allgemeines Querschnittsthema wird die **Digitalisierung** erachtet. Der digitale Wandel wird fundamentale Auswirkungen auf räumliche Strukturen, Lebens- und Arbeitswelten und die Zukunft der Daseinsvorsorge haben. Hier liegen sowohl Chancen als auch Herausforderungen und Risiken bis hin zum Verlust tradierter Strukturen, Angebots- und Wirtschaftsformen. Mit Unterstützung digitaler Infrastrukturen können räumliche Disparitäten abgebaut werden (vgl. www.arl-net.de).

5. Projekt- und Maßnahmenkatalog

Die in Kapitel 4 entwickelten Strategiezielen stellen eine Fortführung der bisherigen Strategieziele und deren Anpassung an die aktuellen Entwicklungen dar.

Sie sind ein starkes und einprägsames Bild für die zukünftige Entwicklung sowie Strukturierung des Allianzgebiets und geben vertiefte räumliche sowie inhaltliche Zielstellungen wieder. Die hieraus abgeleiteten thematischen Handlungsfelder gliedern die Ziele sinnvoll in Arbeitsbereiche. Die Projektvorschläge begründen sich aus diesen Leitzielen und sind jeweils einem Handlungsfeld zugeordnet.

5.1. Projektübersicht

Die Projektvorschläge der ILEKS 2007 und 2016 wurden hinsichtlich ihrer Umsetzung bewertet (vgl. Kapitel 3.3). Noch nicht umgesetzte oder laufende Projekte wurden auf ihre bestehende Relevanz überprüft. Nicht mehr relevante Projekte werden nicht weiterverfolgt, weiterhin relevante Projekte werden in die Projektliste der ILEK Fortschreibung aufgenommen und um neue Projekte ergänzt. In die Projektliste erhielten die Projekte nur Zugang, wenn sie im Evaluations- und Fortschreibungsseminar mit höchster Priorität (TOP-Projekte / Bewertung ++) bewertet wurden sind.

Die nachfolgende Projekt- und Maßnahmenlisten beinhalten eine Beschreibung der mit dem jeweiligen Projekt verbundenen Ziele, sowie der zur Umsetzung des Projekts erforderlichen Maßnahmenbausteine. Benannt sind weiterhin die zuständigen Kommunen, mögliche Trägerschaften für das Projekt, sowie Hinweise auf mögliche Förderungen. Die im Projekt- und Maßnahmenkatalog gelisteten möglichen Förderprogramme dienen als Hilfestellung für die weiteren Schritte in der Projektumsetzung und für die Umsetzungsbegleitung. Das in Frage kommende Förderprogramm ist im konkreten Einzelfall zu überprüfen und mit den entsprechenden Förderstellen abzustimmen. Häufig sind für die Umsetzung eines Projektes mehrere Zuwendungsgeber möglich und erforderlich.

Den Projekten sind bereits zeitliche Prioritäten zugewiesen. Diese Priorisierung durch eine kurz-, mittel- oder langfristige Umsetzung ist nicht verbindlich und dient vielmehr der Herausarbeitung von vordringlichen Projekten.

Die nachfolgend benannten Projekte sind nicht abschließend. Weitere Projekte, die dabei helfen, die Strategieziele zu unterstützen, können im Laufe der Zeit ergänzt werden.

Ko = Kommunal

P = Privat

Ik = Interkommunal

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Akteure)	Mögliche Förderung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Umsetzungsbegleitung						
Einsatz bzw. Fortführung eines Projektmanagements zur Initiierung, Koordination und Umsetzung von Projekten - Besetzte Stelle als Angelpunkt für Kommunikation und Organisation interkommunaler Abstimmung mit der Lenkungsgruppe, Herstellung überregionaler Bezüge und Behörden - Eruiieren von Fördermöglichkeiten - Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	Ik	Ko	ALE	X		
HF Daseinsvorsorge						
ÖPNV (AST)						
Optimierung der Mobilitätsangebote für eher peripher gelegene, ländliche Ortsteile. Ältere Menschen müssen zu Nahversorgung und medizinischer Versorgung gebracht werden, junge Menschen zu Freizeit- und Bildungseinrichtungen sowie Ausbildungsbetrieben. In diesem Kontext gilt es den Nahverkehr so zu entwickeln, dass unterschiedliche Bestandteile miteinander ergänzend verbunden werden. - Schaffung eines bezahlbaren ÖPNV-Angebots für die Bewohner aller Ortsteile mit möglichst flexiblen Fahrzeiten - Gemäß der Empfehlung des Nahverkehrsplans Einsatz eines Bedarfsverkehrs (on-Demand) - „Seniorenfreundliches“ ÖPNV-Angebot - Vermeidung von Leerfahrten - Stärkung der Bahnhaltdepunkte als überörtliche Verkehrsknotenpunkte	Ik Bad Windsheim	Landkreis Ko	Regierung „Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum für bedarfsorientierte Bedienformen des allgemeinen ÖPNV“	X		
Altersgerechtes Wohnen im Ort						
Wohnen im Alter - Bürgersensibilisierung zur aktiven und frühzeitigen Gestaltung des älter Werdens - Entwicklung einer Senioren-App mit seniorenspezifischen Angeboten - Sammlung von „guten Beispielen“ - Information zur Schaffung von Möglichkeiten für Senioren auch im Alter im Ort wohnen zu können (z.B. Tagespflege) - Schaffung Seniorengerechter Wohnformen - Exkursion für kommunale Akteure	Ik	Ko P Genossenschaft Sozialverb.			X	X

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Ak- teure)	Mögliche För- derung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Daseinsvorsorge						
Seniorenbedarfsplan & -netzwerk						
<p>Erarbeitung der Grundlagen für die bedarfsgerechte Entwicklung von Angeboten für Senioren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse sozialer Angebote u.a. Begegnungsmöglichkeiten, Betreuung- und Pflegedienstleistungen, etc. als Grundlage für die weitere Projektentwicklung - Ermittlung der Nachfrage für Wohnungs- und Freizeitangebote für Senioren - Verbesserung der Information über Angebote für Senioren - Ausbau gemeindeübergreifender bzw. interkommunal abgestimmter Betreuungs- und Pflegeangebote (Tagespflege, usw.) 	Ik				X	X
Mehrgenerationenhaus						
<p>Schaffung von (ggf. multiplen) Räumlichkeiten für Kultur, Soziales und temporäre Funktionen der Daseinsvorsorge im Ortskern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfs- und Standortanalyse - Sammlung von „guten Beispielen“ - Prozessmoderation - Konzept zur Umnutzung / Umbau historischer Bausubstanz - Gestaltung umliegender Freiflächen als attraktiven Aufenthaltsraum und multifunktionale Nutzung 	Ik	Ko	Städtebauförderung Ländl. Entwicklung / Dorferneuerung Kommunale Förderprogramme Stiftungen	X	X	X
Landärzte Willkommen						
<p>Im Bereich der medizinischen Versorgung zeichnet sich eine Unterversorgung ab. Daraus resultiert, dass Anstrengungen zur Sicherung der hausärztlichen Grundversorgung im Allianzgebiet notwendig sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines MVZ in der Allianz - Digitalisierung in der medizinischen Versorgung - Stärkung der Zentren der Allianz 	Ik	Ko P	ALE		X	

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Ak- teure)	Mögliche För- derung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Daseinsvorsorge						
Dorfladen						
<p>der Erhalt und die Ansiedlung von Kleinstun- ternehmen der Grundversorgung (Handwerk, Fachgeschäfte, Einzelhandel, Güter und Dienstleistungen des regelmäßigen und unregelmäßigen Bedarfs) im gesamten Allianzge- biet sind zu fördern, da der Bedarf bei weitem nicht vor Ort gedeckt werden kann, was v.a. für nicht mobile Teile der Gesellschaft proble- matisch ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahme - Erstellung einer Machbarkeitsstudie, Un- tersuchung geeigneter Räumlichkeiten und Kooperationspartner - Einbeziehung der Bevölkerung in die Pro- jektentwicklung und Planung über Arbeits- gruppen - Überprüfung alternativer Betreibermodelle - Versorgung kleinerer Orte über mobile Händler - Einstieg in das Projekt durch Information und Best practice 						
Bedarfsgerechte Kinderbetreuung						
<p>Erweiterung von Betreuungsangeboten für Kinder von berufstätigen Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Abstimmung mit den Trä- gern, Koordination der Angebote u.a. Be- treuungszeiten, Erweiterung der Betreu- ungsangebote z.B. Kita, Hort, Mittagsbe- treuung, Ganztagsklassen, Ferienbetreuung - Interkommunale Zusammenarbeit und Ver- teilung von KiTa-Plätzen - Gemeindeübergreifende Information und Darstellung der Angebote - Überprüfung der Möglichkeiten für alterna- tive Betreuungsangebote - Gemeinsamen Transfer organisieren (z.B. Bürgerbus) 	Ik	Ik Ko				X

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Aktive)	Mögliche Förderung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Daseinsvorsorge						
Weiterentwicklung von Angeboten für Jugendliche						
Jugendlichen besseren Aufenthalt im Ortsteil ermöglichen bzw. bestehende Angebote pflegen; Bewusstsein für die Region stärken; Jugendliche in das Allianzgebiet integrieren <ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung und Organisation einer gemeindeübergreifenden Jugendarbeit - Bedarfsprüfung zur Errichtung von Jugendtreffs; Techn. Infrastruktur in Jugendräumen zur Verfügung stellen - Bereitstellung von Personal - Abstimmung mit regionalen Trägern der Jugendarbeit - Information & Darstellung der Angebote - Integration in das Vereinsleben - Vernetzung der offenen Jugendarbeit - Entwicklung digitaler Anwendungen z.B. zur Vernetzung und zur Angebotsdarstellung 	Ik	Ko				
Verein & Ehrenamt						
Stärkung des sozialen Zusammenhalte durch die Förderung ehrenamtlicher Leistungen <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung durch z.B. Ehrenamtsbörse, Nachbarschaftshilfe, App - Interkommunale Zusammenarbeit durch ein Netzwerk für die Gruppen- und Vereinsarbeit - Zusammenarbeit von Vereinen mit Nachwuchsproblemen - Förderung von Erfahrungsaustausch, Weiterbildung und gemeinsames Vereinsmanagement - Würdigung des Ehrenamtes durch das Herausstellen der Leistung, z.B. Ehrenamtspreis, Ehrenamtsessen - Integration von anerkannten Flüchtlingen durch interkulturelle Kooperation und Förderung der Beziehungen durch gemeinsame Events, Einbindung in die Vereine, etc. - Bewahrung und (Wieder-)Belebung von regionalen Traditionen, Bräuchen und Festen - Stärkung der regionalen Identität - Förderung von kulturellen, Sport- und Freizeiteinrichtungen 	Ik	Ik	Landkreis Kommune Interkom. Förderprogramm Stiftung Mitarbeit Sozialministerium FÖRi „Selbstbestimmt Leben im Alter“		X	X

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Aktive)	Mögliche Förderung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Daseinsvorsorge						
Verwaltungskooperation						
Zusammenarbeit bei der Verwaltung und Unterhalt der interkommunalen Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungskooperation über die Verwaltungsgemeinschaften - Interkommunale Vertretungsregelung (z.B. Kläranlage) - Gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Infrastruktur sowie Dienstleistungen (z.B. Bauhof, Verwaltung) - Gemeinsame Schulungen - Interkommunale Räte-sitzungen - Kooperation in der Pflege des Archivwesens - Potentialanalyse zu möglichen Verwaltungskooperationen - Zusammenarbeit in Fragen der Digitalisierung und IT-Sicherheit - Informations- und Erfahrungsaustausch, gemeinsame Ausschreibungen 	Ik	Ko	Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit Ko	X	X	X

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Akteure)	Mögliche Förderung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Wohnen & Ortsbild						
Verfügbarmachung von Flächen						
<p>Folgeprojekt aus dem Innenentwicklungskonzept: Bewusstseinsbildung zur Innenentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktionstage Innenorte - Darstellung des fiktiven Wertverlusts einer leerstehenden Immobilie - Verweis auf gute Beispiele vor Ort - Begleitende Pressekampagne - Netzwerkbildung vor Ort von relevanten Akteuren der Innenentwicklung - Diskussion der Fragestellung, wie sich Menschen das Wohnen im Alter vorstellen im Seniorenbeirat - Machbarkeitsuntersuchungen bzw. Nutzungskonzepte - Realisierung von Zwischennutzung - Impulsberatung mit dem Ziel Nutzungskonzepte für leerstehende oder vom Leerstand bedrohte Gebäude zu erarbeiten 	Ag	Landkreis Ko	ALE Ko			
Verfügbarmachung von Innenentwicklungspotential durch individuelle Beratung und Begleitung (Innenentwicklungsberater)						
<p>Aus den Ergebnissen des Innenentwicklungskonzepts leitet sich ab, dass eine Hauptschwierigkeit nicht bewohnte oder nur teilbewohnte Häuser und Grundstücke in Privateigentum sind. Diese bieten zwar Potential der Innenentwicklung, es kann jedoch kaum realisiert werden, da seitens der Privateigentümer keine Bereitschaft zum Verkauf oder Umbau besteht. Daher soll mit einem niedrigschwelligem Beratungsangebot an die Eigentümer herangetreten werden, um gemeinsam individuelle und passende Lösungen zu erarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppe sind insbesondere Senioren, bei denen absehbar ist, dass das Haus bzw. Grundstück im fortschreitenden Alter zu groß sind. - Die Beratungsperson sollte Ortskenntnisse besitzen, ebenso wie Architektenwissen und Einfühlungsvermögen. Ggf. sollte übergeordnet eine Stelle geschaffen werden. 	Ik	Ik Sozialverbände	ALE Ko Genossenschaft Sozialer Wohnungsbau		X	

<ul style="list-style-type: none"> - Multiplikatoren sollen in dem Projekt als Türöffner fungieren. Daher ist die Suche geeigneter Multiplikatoren wichtig. - Die Zielgruppe gilt es aktiv anzusprechen und ihre Bedürfnisse abzufragen. - Zur Sensibilisierung der Eigentümer eignen sich Informationsveranstaltungen, Bürgerversammlungen, Seniorenabende und Einzelgespräche. Es wird seitens der Kommune Beratung und Unterstützung angeboten, die individuellen Bedürfnisse stehen jedoch im Vordergrund. 						
Ortsentdichtung						
<p>Folgeprojekt aus dem Innenentwicklungskonzept: Verbesserung der Belichtungsverhältnisse im Ort durch den Abriss nicht mehr genutzter und teils in sich zusammenfallender Wirtschaftsgebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> - Scheunen und sonst. Wirtschaftsgebäude - Beratung zu anderweitiger Nutzung - Ggf. Bereitstellung von Räumlichkeiten als Ersatz für eine zu große Scheune - Impulsberatung (siehe Verfügbarmachung von Flächen) 	Ik	Ko P			X	
Entwicklung von vielfältigen Wohnungsangeboten für Jung und Alt						
<p>Schaffung von attraktivem Wohnraum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung, Optimierung und Bebauung von zusammenhängenden Wohnbauflächenbrachen vorzugsweise im Innenbereich - Informationen und Beratung über Sanierungsrecht, Fördermöglichkeiten z.B. Abbruch leerstehender Gebäude - Einrichtung eines interkommunalen Förderprogramms - Schaffung kleiner Mietwohnungen für junge Menschen - Jung kauft Alt - Aufzeigen alternativer Nutzungskonzepte z.B. Umnutzung historischer Gebäude als Loftwohnung, Ferienhaus, etc. - „Haustausch auf dem Land“- Schaffung von seniorenrechtlichen Wohnungen im Ort und Vermietung der freiwerdenden Höfe an junge Familien 	Ik	Ik			X	

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Ak- teure)	Mögliche För- derung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Wohnen & Ortsbild						
Ortsbild und Nutzungsmöglichkeiten dorfgerecht gestalten						
Folgeprojekt aus dem Innenentwicklungskonzept: Schaffung und Erhalt eines dorfgerechten Ortsbilds sowie von Nutzungsmöglichkeiten durch u.a. <ul style="list-style-type: none"> - Privatmaßnahmenförderung - Möglichkeit zur energetischen Sanierung und Hofraumgestaltung - Schaffen von Freizeiteinrichtungen auf öffentlichen Flächen - Schaffen von Treffpunkten (z.B. Dorfgemeinschaftshaus, Dorfplatz, Mehrgenerationenhaus) - Straßenraumgestaltung (z.B. mehr Grün im Dorf, Wasser erlebbar machen) 	Ik	Ko	ALE Städtebau			
Wohnflächenkataster						
Grundlage für eine nachhaltige Stadt- und Gemeindeentwicklung ist eine umfassende und aktuelle Übersicht über bestehende unbebaute Flächen, die als Wohnbauland bereitstehen oder aber bereitgestellt werden können, über leerstehende sowie potentiell leerstehende Gebäude. <ul style="list-style-type: none"> - Anschaffung eines Softwaremoduls zur Anlage des Katasters im GIS-Programm - Ersterfassung mittels Aufnahme der Leerstände, Brachen und Potentialflächen in eine Leerstandsdatenbank - Ermittlung der Verkaufsbereitschaft - Vitalitäts-Check - Schulung der Mitarbeiter - Fortlaufende Pflege - Monitoring: Jährliche Auswertung der Wohnflächenentwicklung - Vermarktungskonzept Sollte sich dieses Vorgehen bewähren, dann ist auch über eine Erweiterung auf Gewerbeflächen nachzudenken.	Ik	Ko		X		
Interkommunale Bauschuttdeponie						
Investives Projekt zur ortsnahen Entsorgung des Gebäudeabbruchs <ul style="list-style-type: none"> - Standortgutachten 						X
Dorferneuerung						
Orte nach gesonderter Liste (siehe Kapitel 6.2.)	Ko	Ko	ALE			

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Akteure)	Mögliche Förderung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Arbeit & Wirtschaft						
Imagebroschüre zur Fachkräftegewinnung						
Herausstellen der weichen Standortfaktoren, z.B. Freizeitmöglichkeiten, Naturnähe, intaktes Sozialgefüge - Werbemedium für Firmen (z.B. auf Messen) zur Verteilung an potenzielle Arbeitnehmer - Abstimmung mit dem Bedarf der Unternehmen - Einbindung auf Webseite - Weitere Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung wie Unterstützung des Landkreises bei der Zusammenarbeit mit Hochschulen, Ausbildungsplatzbörse	lk	lk	ALE	X		
Firmenbesuche durch Allianzrat						
Jährlich stattfindende Firmenbesuche Begleitung mit Öffentlichkeitsarbeit	lk WiFö Schulleiter Unternehmen	lk		X		
Heimatunternehmen: Neue Formen der Zusammenarbeit						
Unterstützung von Unternehmensnetzwerken und Gründungsprozessen sowie die Schaffung von gemeinschaftsorientierten Arbeitsräumlichkeiten (Coworking Spaces)	lk		ALE			
Unternehmensbefragung						
Zur Unterstützung der Ziele Stärkung der Region als attraktiver Wirtschaftsstandort, Sicherung von qualifizierten Arbeitskräften sowie positive Außendarstellung der Vielzahl an Berufsbildern in der Region - Darstellung von Arbeitsplatz- und Ausbildungsmöglichkeiten	lk	lk		X		

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Ak-teure)	Mögliche För-derung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Landwirtschaft, Landschaft & Ökologie						
Sanierung bestehender Wirtschaftswege (außerhalb des Kernwegenetzkonzepts)						
Bestandsaufnahme relevanter Wirtschaftswege und Priorisierung der Sanierung - Keine Trassenerweiterung - Gemeinsame Anschaffung einer Maschine zur Sanierung der Wirtschaftswege	Ik	Ko Grundstückseigentümer	ALE ELER Satzung Genossenschaft (z.B. Gelchsheim in UFr)		X	X
Umsetzung des Kernwegenetzkonzepts						
Ertüchtigung der Kernwege gemäß dem Kernwegenetzkonzept - Abstimmung der Wege mit den benachbarten Kommunen und ggf. ILEs - Bauliche Anpassung / Ertüchtigung der Kernwege an die Erfordernisse der Landwirtschaft und des Maschineneinsatzes - Lückenschlüsse - Berücksichtigung touristisch bedeutsamer Wege und Routen - Aufgreifen und Respektieren ökologischer und kulturräumlicher Aspekte z.B. durch Obstbaumpflanzungen an den Wegen, Baumreihen an den Straßen, Anlage von Blühflächen - Flurneueordnung zur Bodenordnung als vereinfachtes Verfahren nach § 86 FlurbG	Ik	Ko	ALE ELER	X	X	
Förderung der Biodiversität, der biologischen Vielfalt und der Flurbereicherung						
Erhöhung der Biodiversität und Beförderung der landschaftlichen Attraktivität durch das Anlegen von Blühstreifen sowie weiteren Struktur- und Landschaftselementen - Anlage dauerhafter Blühstreifen - Blühfläche im Allianzgarten - Erfahrungsaustausch zu unterschiedlichen Blühmischungen - Blühflächen auf Baugrundstücken anlegen - Verstärkte Aktivitäten der Kommunen und der Vereine in der Presse darstellen - (Extensives) Pflegekonzept erstellen			Ländliche Entwicklung / DE AELF Agrarumweltprogramme Greening		X	
Ausgleich für Bodendenkmäler						
- Ausgleichsfonds - Gesetzesänderung	Ik					X

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Aktive)	Mögliche Förderung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Landwirtschaft, Landschaft & Ökologie						
Gewässerschutz						
<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Gewässerentwicklungskonzepts über WWA - Umsetzung von Maßnahmen z.B. über das Programm boden:ständig 						
Vermarktung regionaler Produkte						
<p>Erhöhung der Wertschöpfung im Allianzgebiet und Stärkung des Einzelanbieters durch verbesserte Vernetzung untereinander und zu einschlägigen Vermarktungsplattformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzbildung zwischen den Direktvermarktern um Synergien auszuloten - Bestandsanalyse anfertigen - Best practice aus anderen Regionen (Austauschveranstaltungen) - Standortbestimmung zur Errichtung eines Regionalmarkts (Angliederung an bestehende Strukturen) - Entwicklung eines Konzepts für eine Verkaufsstelle für regionale Produkte (auch in Kombination mit Dorfläden) - Bedarfsabfrage bei Direktvermarktung zur Einrichtung eines Regionalmarkts - Nutzen neuer Vermarktungs- und Absatzwege (insb. Über das Internet) - Abstimmung mit vorhandenen Initiativen z.B. Naturpark, Landkreis 	lk	P Ko	LEADER Ländliche Entwicklung Agrarinvestitionsförderprogramm Diversifizierungsförderprogramm		X	
Streuobsterhalt						
<p>Erhalt der landschaftsprägenden Streuobstwiesen im Allianzgebiet. Schaffung eines breiten Bewusstseins für den Zusammenhang von Nutzungsformen und Kulturlandschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neuanpflanzungen - Pflegekonzept - Bildungskonzept für Kinder und Jugendliche - Bürger sensibilisieren für das Thema Streuobst - Unterstützung der Streuobstinitiative „Streuobst Mittelfranken-West e.G.“ - Ortsrand- und Dorfbegrünung sowie Einbindung der Siedlungsränder in die Landschaft 	lk		Landschaftspflegeverband			

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Aktive)	Mögliche Förderung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Landwirtschaft, Landschaft & Ökologie						
Allianzweg						
Erweiterung des bestehenden Allianzweges „Gau- und Höhenweg“ im Rahmen des Radwegenetzprojekts des Landkreises <ul style="list-style-type: none"> - Überarbeitung der Ausweisung und Aktualisierung der Infotafeln sowie des Kartenmaterials - Bewerbung - Aufnahme und Darstellung des regionalen Angebots an Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten, touristischen Angeboten, etc. 	Ik					
Umweltbildung						
Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und nachhaltigen Wirtschaftsweisen sowie sozialer Gerechtigkeit und kultureller Vielfalt. Die Bevölkerung soll für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen sensibilisiert werden. <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk und Multiplikatoren ausbildung - Streuobstkompetenzzentrum Burgberheim (Betriebskonzept) - Windstützpunkt Uffenheim (Weiterentwicklung zum Standort für Erneuerbare Energien, Energieberatungen) - Einbindung weiterer regionaltypischer Umweltthemen - Kooperation mit Naturschutz und ökologischem Landbau 	Ik	Ko Landkreis	Bayer. Umweltministerium RiLi zur Umweltbildung			
Interkommunales Kompensationsmanagement						
Die Einbindung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in ein interkommunales Gesamtkonzept „Landschaft und Landnutzung“ sowie die Gewährleistung eines möglichst engen funktionalen, räumlichen und zeitlichen Zusammenhangs zwischen Eingriff und Kompensation <ul style="list-style-type: none"> - Instrument zur vorgezogenen Sicherung und Bereitstellung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, mit denen künftige Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft ausgeglichen werden können - Konzepte zur Bevorratung von Flächen und zur Durchführung von Maßnahmen (Flächenpool / Maßnahmenpool) 						

Projekt	Betreffende Kommune	Träger (Ak- teure)	Mögliche För- derung	Umsetzung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
HF Landwirtschaft, Landschaft & Ökologie						
Schnittgutverwertung						
<p>Aufbau eines ökonomisch tragfähigen und funktionsfähigem Pflege- und Bewirtschaftungsmanagement für die Pflege und den Unterhalt von Flächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziel: Damit soll der vorgegebene Zielzustand (Aufwertung bis maximal 6 Wertpunkte gemäß BayKompV) und seine ökologische Funktion auf Dauer erhalten werden. Zudem sollen künftige weitere Aufwertungsmöglichkeiten durch Dritte geklärt werden. - In Zusammenarbeit mit dem Pilotprojekt BZA / ALE 						
Flurneuordnung						
Nach gesonderter Liste (siehe Kapitel 6.2.)						

5.2. Schlüssel- und Schwerpunktprojekte

Der beschriebene Projektkatalog beinhaltet eine Fülle an für die Region relevanten Projekten, deren Umsetzung nur Schritt für Schritt erfolgen kann. Aus dieser Übersicht wählten der Allianzrat und seine beratenden Mitglieder Schwerpunktprojekte aus, deren Umsetzung zeitnah erfolgen soll bzw. als besonders wichtig erachtet wird. Dieses Vorgehen ermöglicht den laufenden ILE-Prozesses ohne Unterbrechung während und nach der Fortschreibung fortzuführen. Außerdem behält die ILE-Lenkungsgruppe ihre selbst gewählten Schwerpunkte im Fokus.

➤ **ÖPNV (AST) – laufendes Projekt**

Die Optimierung der Mobilitätsangebote für eher peripher gelegene, ländliche Ortsteile ist bereits seit längerem ein Anliegen der Allianzkommunen. Daher wurde mit einem Anrufsammelkonzept bereits ein möglicher Lösungsweg erarbeitet und intern abgestimmt. Der Landkreis bemüht sich mit der Erstellung eines Mobilitätskonzepts ebenfalls um eine Verbesserung der Mobilitätsangebote. Die Allianz A7 Franken West bringt hier ihre erarbeiteten Lösungsvorschläge ein und setzt sich für ein On-Demand-System ein.

➤ **Umsetzung Kernwegenetzkonzept – laufendes Projekt**

Die Anforderungen an das ländliche Wegenetz haben sich über die Jahre geändert. Während landwirtschaftliche Maschinen schwerer und größer werden, entsprechen die hauptsächlich vor 25 bis 30 Jahren gebauten Wege nicht mehr der notwendigen Befestigung und Tragfähigkeit. Zudem müssen landwirtschaftliche Wege zunehmend auch einer multifunktionalen Nutzung z.B. durch Radfahrer und Jogger genügen. Mit der Erstellung des Kernwegenetzkonzepts 2016 wurde eine Rahmenplanung für nachfolgende Investitionen in das Wegenetz der Allianzregion entwickelt, welche die geänderten Anforderungen der Landwirtschaft und sonstigen Nutzergruppen berücksichtigt. Die Umsetzung des Konzepts wurde bereits begonnen. Auch zukünftig muss der Ausbau des Wegenetzes in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken fortgeführt werden.

➤ **Imagebroschüre zur Fachkräftegewinnung**

Standortfaktoren sind maßgeblich für die Attraktivität von Unternehmensstandorten verantwortlich und beeinflussen diese damit bei ihrer Standortwahl. Die sogenannten weichen Standortfaktoren basieren auf der allgemeinen Wahrnehmung der Menschen von ihrer Lebens- und Arbeitswelt und beziehen sich hauptsächlich auf das Wohlbefinden sowie die Lebensqualität. Sie können sich daher maßgeblich auf den harten Standortfaktor Arbeitskräfte auswirken. Da die Problematik des Fachkräftemangels immer drängender wird, möchte die Region ihre Stärken wie Familienfreundlichkeit, Naturnähe und kurze Wege in einer Imagebroschüre darstellen und vermarkten.

➤ **Verfügbarmachung von Innenentwicklungspotential durch individuelle Beratung und Begleitung (Innenentwicklungsberater)**

Aus den Ergebnissen des Innenentwicklungskonzepts leitet sich ab, dass eine Hauptschwierigkeit nicht bewohnte oder nur teilbewohnte Häuser und Grundstücke in Privateigentum darstellen. Diese bieten zwar Potential der Innenentwicklung, es kann jedoch kaum realisiert werden, da seitens der Privateigentümer keine Bereitschaft zum Verkauf oder Umbau besteht. Daher soll mit einem niedrigschwelligem

Beratungsangebot an die Eigentümer herangetreten werden, um gemeinsam individuelle und passende Lösungen zu erarbeiten.

➤ **Wohnen im Alter**

Wie Menschen wohnen hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Früher wohnten die Menschen aus den Dörfern vor allem auf Hofstellen und mit mehreren Generationen zusammen. Somit unterstützten sie sich untereinander und die Versorgung der Jüngsten und Ältesten war sichergestellt. Mit den sich veränderten Familienstrukturen wohnen immer mehr ältere Menschen alleine und auf für sie zu großen und nicht mehr bewirtschaftbaren Hofstellen, während viele junge Menschen in den Siedlungen wohnen. Viele Menschen sind sich der daraus ergebenden Problematiken bewusst und dennoch in der Lösungsfindung eingeschränkt. Denn eigentlich wollen viele in „ihrem Dorf alt werden“, doch bedarf es dafür geeigneter Strukturen. Das Thema Wohnen im Alter berührt vielfältige Themen wie

- Wie wollen Menschen im Alter überhaupt wohnen?
- Gibt es seniorengerechte Wohnformen im Dorf? Können diese geschaffen werden? Wer schafft diese?
- Die älteren Menschen ziehen von ihrer Hofstelle in eine seniorengerechte Wohnform. Wie kann die leer werdende Immobilie weitergenutzt werden? Ist sie vom Leerstand bedroht?

Antworten auf diese Fragen berühren nicht nur den Einzelnen, sondern die Gesellschaft. Daher möchte sich die Kommunale Allianz zukünftig stärker damit auseinandersetzen.

Die weitere Abstimmung des Prozesses und der Festlegung von Schwerpunkten und Prioritäten erfolgt in den Sitzungen der Lenkungsgruppe.

6. Umsetzung

Die Umsetzung der Projekte der Allianz kann durch verschiedene Förderprogramme unterstützt werden. Schwerpunkte der Fördermöglichkeiten für den ländlichen Raum in Bayern im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung bilden die Fördermöglichkeiten der Ländlichen Entwicklung. Es ist jedoch zu prüfen, welche weiteren Fördermöglichkeiten in Frage kommen.

6.1. Fördermöglichkeiten für den ländlichen Raum in Bayern

Diese Instrumente gilt es zielgerichtet für die oben genannten und neuen Projekte im gesamten Allianzgebiet einzusetzen. Das Konzept soll ständig ergänzt und mit Leben gefüllt werden.

Planung & Management in der interkommunalen Zusammenarbeit

Nach den Finanzierungsrichtlinien für die Ländliche Entwicklung in Bayern kann die projektbegleitende Umsetzung durch die Ämter für Ländliche Entwicklung im Rahmen eines Allianzmanagements gefördert werden (vgl. FinR-LE 2014 Anlage 1 Nr. 8). Die Förderung ist auf sieben Jahre angelegt. Derzeit wird eine Verlängerung der Förderung für das Umsetzungsmanagement ausgearbeitet, welche an eine Evaluation und Fortschreibung des ILEKs gekoppelt ist.

Dorferneuerung

Ziel der Dorferneuerung ist die Förderung und Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse durch die Stärkung ländlicher Gemeinden und ihrer Dörfer als zukunftsfähige, attraktive und vitale Lebensräume. Straßenraumgestaltung, Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Barrierefreiheit, attraktives Ortsbild, mehr Grün im Dorf, Schaffen von Verweilplätzen, Treffpunkten und einer Dorfmitte sowie Bachraumgestaltung und die Erlebarmachung von Wasser sind mögliche Aspekte einer Dorferneuerung. Die Dorferneuerung unterstützt die Innenentwicklung, aber auch die Flächenentsiegelung, um zur Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität im Ort beizutragen. Privatmaßnahmen werden in der Dorferneuerung ebenfalls gefördert und bilden einen Anreiz für Privateigentümer bestehendes zu erhalten und das Erscheinungsbild der Dörfer positiv zu beeinflussen (vgl. www.stmelf.bayern.de).

Sicherung der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung

Nahversorgung sowie die wirtschaftliche, handwerkliche und gewerbliche Ausstattung vor Ort und die dazugehörigen Arbeitsplätze müssen im ländlichen Raum erhalten und gestärkt werden. Diese Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung soll möglichst innerhalb des ILE-Gebiets bzw. möglichst wohnortnah gewährleistet werden. Hier unterstützt das Programm „Kleinstunternehmen der Grundversorgung“ (vgl. DorfR, Anlage (zu Nr. 2 DorfR), Nr. 2.13, S. 15). Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung von Kleinstunternehmen im Altortbereich, wo durch Innenentwicklung gleichzeitig der Ortskern gestärkt wird.

Innen statt außen

Die Initiative „Innen statt außen“ unterstützt die Kommunen bei Ihren Bemühungen die Ortskerne zu beleben und den Flächenverbrauch zu minimieren. Voraussetzung ist, dass die

Gemeinde einen Selbstbindungsbeschluss zur Innenentwicklung hat, der darstellt, wie der Vorrang der Innenentwicklung umgesetzt werden soll. Förderfähig sind Modernisierung, Instandsetzung, ggf. Abbruch leerstehender oder vom Leerstand bedrohter Gebäude innerorts und damit zusammenhängend die Aufwertung von Innerortslagen. Der Fördersatz beträgt bis zu 80 Prozent der förderfähigen Kosten. (vgl. www.landentwicklung.bayern.de; www.stmelf.bayern.de)

Heimatunternehmen

Die "Initiative HeimatUnternehmen" hat das Ziel, die Aktivitäten und Ideen der unternehmerischen Menschen im ländlichen Raum möglichst unkompliziert, flexibel und unbürokratisch zu unterstützen. Durch Vernetzung, Austausch und Begleitung sollen die vielfältigen und oftmals unentdeckten Potenziale der Menschen vor Ort gehoben und gefördert werden und damit die Ansätze der Ländlichen Entwicklung verstärkt werden. HeimatUnternehmer, die ihre Sache voranbringen und gleichzeitig die Region mitgestalten wollen, werden auf ihrem Weg "von einer Idee zum Projekt" unterstützt. Dazu gehört auch, die richtigen Leute zusammenzubringen und passende Finanzierungsmöglichkeiten aufzutun, zum Beispiel von den Bürgern aus der Region, die in ihre eigene Heimat investieren wollen. Unterstützt werden die HeimatUnternehmer auch in der Dorferneuerung, beispielsweise bei der Instandsetzung von Gebäuden oder bei Investitionen, die der Grundversorgung der Menschen im ländlichen Raum dienen. (vgl. www.stmelf.bayern.de)

Flurneuordnung

Verfahren der Flurneuordnung ermöglichen das zukunftsfähige und nachhaltige Wirtschaften der Landwirte, die Biotopvernetzung, den Artenschutz, das Schaffen von Heckenstrukturen und landschaftsgliedernden Elementen sowie die Reduzierung des Wasserabflusses und der Erosion. Sie berücksichtigen die Multifunktionalität der Landschaft (Radfahrer, Wanderer, ...) und Maßnahmen zur Abschwächung des Klimawandels. Der Einsatz erneuerbarer Energien wird dadurch befördert. Der Bau von Wirtschaftswegen ist möglich, z.B. über ein vereinfachtes Verfahren nach § 86 Abs. 1 Nr. 1 Flurbereinigungsgesetz.

Initiative boden:ständig

Die Initiative boden:ständig möchte einen Prozess zum Schutz von Boden und Wasser in Gang setzen und am Laufen halten. Ziele und Handlungsschwerpunkte sind Erosionsschutz, Wasser-rückhalt in der Fläche und Gewässerschutz. Eine enge Partnerschaft von Landnutzern, Gemeinden und Fachstellen prägt dieses Programm.

Städtebauförderung

Immer häufiger werden gerade in der Integrierten Ländlichen Entwicklung die ILE-Fördermöglichkeiten mit der Städtebauförderung ergänzt bzw. kombiniert (z. B. Gemeindeallianz Hofheimer Land). Schwerpunkte sind u. a. die Stärkung von Ortsmitten, die Anpassungen zur Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen in Gebieten, die von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten betroffen sind. Außerdem die nachhaltige Siedlungsentwicklung, z. B.

durch Nutzung des Bestandes, Energieeinsparung, Verbesserung der natürlichen Bodenfunktionen oder auch die überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke von Kommunen im ländlichen Raum zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge. Ansprechpartner zur Beratung der mittelfränkischen Kommunen und zur Bewilligung von Fördermitteln im Regierungsbezirk ist die Regierung von Mittelfranken, Sachgebiet Städtebau.

Über die hier genannten Förderungen hinaus, zeigt das ILEK weitere Umsetzungshorizonte auf und dient als Grundlage für ergänzende Fördermöglichkeiten. Es ist projektspezifisch zu prüfen, welche weiteren Förderprogramme in Anspruch genommen werden können. Der Ansatz der interkommunalen Zusammenarbeit nimmt in vielen Programmen ein zunehmend wichtiges Kriterium ein.

Die Umsetzung von Projekten kann auch ohne Fördermittel erfolgen. Explizit wurde im Evaluationsseminar genannt, dass Projekte auch ohne Förderung bearbeitet werden sollen, wenn sie als wichtig und umsetzungsnotwendig eingestuft werden

6.2. Verfahren der ländlichen Entwicklung: Örtliche Projekte

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die geplanten örtlichen Projekte im Rahmen der Fördermöglichkeiten für den ländlichen Raum in Bayern.

Gemeinde	Ortsteil	Ziele / Anmerkungen	Dorfneuerung	eDE	Flurneueordnung	Städtebauförderung	Kurzfristig	Mittel- / langfristig
Burgbernheim	Burgbernheim	Städtebauförderung laufend.						
Burgbernheim	Buchheim	DE laufend.						
Burgbernheim	Pfaffenhofen	DE abgeschlossen. FNO laufend.						
Burgbernheim	Schwebheim	DE laufend.						
Ergersheim	Ergersheim	DE, Innen statt außen laufend.			X	X	X	X
Ergersheim	Ermetzhofen mit Kellermühle und Obermühle	DE, Innen statt außen, boden:ständig laufend.			X	X	X	X
Ergersheim	Neuherberg	DE, Innen statt außen laufend.			X	X	X	X
Ergersheim	Seenheim	DE, Innen statt außen laufend.			X	X	X	X
Gallmerts-garten	Bergtshofen	Straßensanierungen. Innen statt außen.	X	X				X

Gallmersgarten	Gallmersgarten	Ortskern-Revitalisierung inbes. Dorfring. Innen statt außen.	X	X				
Gallmersgarten	Mörlbach	Das Verfahren Mörlbach II wurde vor ca. 20 Jahren beendet. Neugestaltung des Kirchplatzes. Erneuerung der Trinkwasserversorgung. Innen statt außen.	X	X				X
Gallmersgarten	Steinach a.d. Ens	Neugestaltung der Dorfmitte. Innen statt außen.	X	X				X
Gallmersgarten	Steinach b. Rotenburg	Umnutzung bzw. Nutzbarmachung Bahnhofsgebäude. Verkehrsberuhigung B 470 Innen statt außen.	X	X				X
Gollhofen	Gollachostheim	Flurneuordnung laufend. Anordnung der eDE bis Ende 2019 vorgesehen. Innen statt außen. Boden:ständig am südlichen Ortsrand zum Schutz vor Starkregenereignissen geplant.		X			X	
Gollhofen	Gollhofen	Vorbereitungsseminar zur Umfassenden DE im Juni 2019. Anordnung des Verfahrens bis 2021. Innen statt außen	X					
Hemmersheim	Gülchsheim	DE und FNO abgeschlossen.						
Hemmersheim	Hemmersheim	DE laufend.						
Hemmersheim	Lipprichhausen	DE laufend.						
Hemmersheim	Pfahlenheim	DE laufend.						
Illesheim	Illesheim	Städtebauförderung zur Neuordnung des Ortskerns und zum Bau eines Mehrgenerationenhauses						
Illesheim	Sontheim	Keine Maßnahmen geplant						
Illesheim	Urfersheim	Keine Maßnahmen geplant						
Illesheim	Westheim	DE abgeschlossen						
Ippesheim	Bullenheim	Gehweg		X				X
Ippesheim	Herrnberchtshausen	Areal um das Pfarrhaus (Folgemeaßnahme aus		X			X	

		dem Innenentwicklungskonzept); Bahnhofsareal						
Ippesheim	Ippesheim	Wasserführung und ökologischer Ausbau des Wegenetzes = Flur(neu)ordnung in den Weinbergen	X		X		X	X
Marktbergel	Ermetzhof		X	X				X
Marktbergel	Marktbergel	Städtebauförderung laufend zur Ausweisung eines Sanierungsgebiets sowie Umnutzung Alte Schule und Schulturnhalle						
Marktbergel	Munasiedlung		X	X				X
Marktbergel	Ottenhofen		X	X				X
Markt Nordheim	Herbolzheim	DE und FNO abgeschlossen.	X	X			X	
Markt Nordheim	Kottenheim	DE und FNO abgeschlossen.	X	X			X	
Markt Nordheim	Markt Nordheim	DE und FNO abgeschlossen.	X	X			X	
Markt Nordheim	Seehaus	DE und FNO abgeschlossen.	X	X			X	
Markt Nordheim	Ulsenheim	DE und FNO abgeschlossen.	X	X			X	
Markt Nordheim	Wüstphül		X	X			X	
Oberickelsheim	Oberickelsheim	DE und Flurneuordnung laufend. Innen statt außen Igfr. angedacht.						X
Oberickelsheim	Geißlingen	DE und Flurneuordnung laufend. Waldneuordnung laufend. Innen statt außen Igfr. angedacht.						X
Oberickelsheim	Rodheim	DE und Flurneuordnung laufend. Waldneuordnung laufend. Innen statt außen Igfr. angedacht.						X
Simmershofen	Simmershofen	DE und Flurneuordnung laufend.						
Simmershofen	Adelhofen	DE und Flurneuordnung abgeschlossen.						

Simmershofen	Auernhofen	DE laufend.						
Simmershofen	Equarhofen	DE und Flurneuordnung abgeschlossen.						
Simmershofen	Hohlach	DE und Flurneuordnung abgeschlossen.						
Simmershofen	Walkershofen	DE und Flurneuordnung laufend						
Uffenheim	Brackenlohr	Im Zuge der Verlegung des neuen Abwassersystems als Trennsystem, Verschönerung der Straßenzüge.		X				
Uffenheim	Custenlohr mit Vorder- und Hinterpfeinach	DE und Waldneuordnung laufend.						
Uffenheim	Langensteinach mit Kleinharbach	Folgeprojekt aus Innenentwicklungskonzept. Neugestaltung der Freifläche „Öffentliches Biotop“. Neugestaltung der Freifläche am Feuerwehrhaus. Fußweg entlang des Flusses. Freiflächengestaltung an der Kirche; Im Zuge der Verlegung des neuen Abwassersystems als Trennsystem, Verschönerung der Straßenzüge.		X				
Uffenheim	Rudolzhofen	Folgeprojekt aus Innenentwicklungskonzept. Platzgestaltung im Umfeld GH und Gestaltung der Bushaltestelle. Neugestaltung der Freifläche.		X				
Uffenheim	Uffenheim	Städtebauförderung laufend						
Uffenheim	Uttenhofen	Folgeprojekt aus Innenentwicklungskonzept. Neugestaltung der Ortsmitte.		X				
Uffenheim	Wallmersbach	Keine Maßnahmen geplant						
Uffenheim	Welbhausen	DE laufend						
Weigenheim	Geckenheim	DE abgeschlossen.						
Weigenheim	Reusch	DE abgeschlossen.		X				X
Weigenheim	Weigenheim	DE abgeschlossen.						

7. Indikatoren für künftige Prozessevaluierung

Innerhalb der ILE hat die Evaluierung in erster Linie die Funktion der Eigenkontrolle, d.h. sie dient als wichtige Reflexionsmöglichkeit und Hilfestellung für das eigene Handeln. Für die Umsetzung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts soll eine projektbegleitende Evaluation eingerichtet werden. Eine Aufgabe des Managements wird es sein, regelmäßig über den Stand der Umsetzung zu berichten. Evaluationsergebnisse sind zu dokumentieren. Sie bilden die Grundlage für Fortschreibungsprozesse.

Die Evaluierung des ILE-Prozesses ist auf folgende Zielsetzungen ausgerichtet:

- **Wirkung des Entwicklungsprozesses**
Inwieweit wirkt und eignet sich die Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie zur Stärkung der Region?
- **Organisation des Prozesses**
Überprüfung der Zusammensetzung der Lenkungsgruppe, des ILE-Managements und der Umsetzungspartner sowie des Gebietszuschnitts.
- **Umsetzungskontrolle**
Hierbei geht es darum zu prüfen inwieweit Projekte umgesetzt wurden bzw. zurückgestellt oder gestrichen werden sollen. Neue Ideen für Projekte und Aktivitäten können von den Akteuren eingebracht werden.
- **Zielerreichung**
Inwieweit gelingt es durch Entwicklungs- und Umsetzungsaktivitäten von Projekten positive Beiträge zur Umsetzung der Strategieziele des ILEK zu leisten?

Mögliche Kriterien zur Bewertung der Umsetzung des Prozesses und von Projekten könnten wie folgt lauten:

- Aktueller Stand der Umsetzung im Hinblick auf die Zielsetzung und die geplanten Maßnahmen. (z.B. Anzahl der gesetzten Projekte, Projektfortschritt)
- Wie wurde eine umfassende Akteursbeteiligung umgesetzt? Welche Kooperationen gibt es? Mit welchen Akteuren fand Austausch statt? Wie oft?
- Output aus den Treffen der Verwaltungsstellenleiter zur Eruierung von Kooperationspotential
- Inwiefern wurde die Öffentlichkeit über die Umsetzung informiert? Anzahl der Infoschreiben (Newsletter), Presseberichte
- Welche öffentlichen Veranstaltungen gab es (zu bestimmtem Projekt / allgemein)? Wie viele Teilnehmer waren es? Welchen Nutzen hatten sie für die ILE?
- Wie viele Infofahrten wurden durchgeführt? Welche Impulse hat die Infofahrt für die eigene Arbeit gesetzt? Wie viele Lenkungsgruppensitzungen fanden statt? Welchen Input (z.B. Vorträge) gab es? Wie war die Qualität des Inputs?

- Überprüfung, inwieweit die eingesetzten Mittel und Ressourcen in einem angemessenen Verhältnis zu den erreichten Ergebnissen stehen (Kosten-Nutzen-Verhältnis)

Quellenverzeichnis

AMT FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG (2019): Daten zu dem Verfahren der Ländlichen Entwicklung im Raum der ILE A7 Franken West 2012 - 2018. Ansbach.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (2016): Beiträge zur Statistik Bayerns. Demographie-Spiegel für Bayern. Berechnungen für Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern bis 2028. München.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (2016b): Demographie-Spiegel für Bayern. Berechnungen bis 2028. München.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (2019): Statistik kommunal 2018. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten. München.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (2019b): Bayern Daten 2018. Fürth.

GEIERHOS, EWALD et al. (2007): Integrierte ländliche Entwicklung und LEADER: Durch Verknüpfung zu Synergien und Mehrwert für die ländlichen Räume. In DVW-Mitteilungen. URL: www.dvw.de/sites/default/files/landesverband/bayern/anhang/beitragskontext/2014/geierhos_0.pdf

KOMMUNALE ALLIANZ A7 FRANKEN WEST (2018): Innenentwicklungskonzept.

KÖRBER-STIFTUNG (2018). Die Babyboomer gehen in Rente. Hamburg.

KVB (2019): Versorgungsatlas. Hausärzte. Darstellung der regionalen Versorgungssituation sowie der Altersstruktur in Bayern. München.

STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2011): Arbeitsmarkt kommunal. Nürnberg.

STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2018): Arbeitsmarkt kommunal. Nürnberg.

STATISTIKA (2019): Bevölkerungsdichte (Einwohner je km²) in Deutschland von 1991 bis 2017. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/440766/umfrage/bevoelkerungsdichte-in-deutschland>. Abgerufen am 17.07.2019.

